



HOCHSCHULE LANDSHUT
HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Modulhandbuch

für den

Bachelorstudiengang

Elektro- und Informationstechnik

(Vollzeitstudium)

an der

Fakultät Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen

an der

Hochschule Landshut

für

Sommersemester 2019 und Wintersemester 2019/20

Beschlossen im Fakultätsrat am 08.08.2019

Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeine Hinweise: Die wichtigsten Dokumente für Ihr Studium	3
2.	Modulbeschreibungen für das 1. bis 5. Semester.....	5
2.1	Pflichtmodule im 1. und 2. Semester (Grundlagenstudium)	5
	E110 – Ingenieurmathematik I	5
	E120 – Elektrotechnik I	7
	E130 – Informatik I	9
	E140 – Technische Mechanik	11
	E211 – Ingenieurmathematik II	13
	E221 – Elektrotechnik II	15
	E231 – Informatik II	18
	E241 – Angewandte Physik	20
2.2	Pflichtmodule im 3. und 4. Semester (Aufbaustudium).....	22
	E310 – Elektrotechnik III	22
	E320 – Elektrische Messtechnik	24
	E330 – Elektronische Bauelemente.....	26
	E340 – Digitaltechnik	28
	E350 – Informatik III	30
	E410 – Mikrocomputertechnik	32
	E420 – Schaltungstechnik	34
	E430 – Regelungstechnik I	36
	E440 – Grundlagen der Energietechnik.....	38
	E450 – Informatik IV	40
2.3	Pflichtmodule im Praktischen Studiensemester.....	43
	E500 – Praktische Zeit im Betrieb.....	43
	E520 – Praxisseminar zu E500.....	45
3.	Modulbeschreibungen für das 6. und 7. Semester	46
3.1	Pflichtmodule im 6. und 7. Semester (Vertiefungsstudium).....	46
	E610 – Kommunikationstechnik.....	46
	E620 – Mikrocontroller mit Echtzeitbetriebssystemen	48
	E630 – Grundlagen elektrische Antriebe	50
	E640 – Regelungstechnik II	53
	E710 – Seminar	55
	E720 – Bachelorarbeit	56
3.2	Wahlpflichtmodule im 6. und 7. Semester (Vertiefungsstudium).....	58
3.2.1	Übersicht	58
3.2.2	Modulbeschreibungen.....	59
	E642 – Bussysteme	59
	E644 – Leistungselektronik.....	61
	E648 – Automatisierungstechnik	64
	E652 – Energieversorgung in der Gebäudetechnik.....	66
	E654 – Product Engineering in der Elektronikindustrie	68
	E656 – Innovationslabor IoT Projekt.....	70
	E658 – IT for Smart Grids	72
	E742 – Sensorik.....	74
	E745 – Kommunikationssysteme.....	77
	E746 – Marketing und Vertrieb	79
	E748 – Projektarbeit in der Praxis	81
	E750 – Robotik.....	83
	E791 – Projektmanagement	85
4.	Studium Generale	87
	E100 – Studium Generale.....	87

1. Allgemeine Hinweise: Die wichtigsten Dokumente für Ihr Studium

Die drei wichtigsten relevanten Dokumente für Ihr Studium sind:

- **Studien- und Prüfungsordnung (SPO)** – hier wird verbindlich festgelegt, welche Pflicht- und Wahlpflichtmodule Sie im Rahmen Ihres Studiums absolvieren müssen, sowie deren Semesterwochenstunden und ECTS-Punkte.
- Semesteraktueller **Studien- und Prüfungsplan (SPP)** – hier wird festgelegt, welche Veranstaltungen im aktuellen Semester angeboten werden. Außerdem können Sie die Art der Leistungsnachweise und der Prüfungen für das jeweilige Modul entnehmen.
- Modulhandbuch – es ergänzt die Studien- und Prüfungsordnung und den Studien- und Prüfungsplan. Hier werden die Modulziele und Inhalte aller im Studiengang angebotenen Module beschrieben. Außerdem finden Sie hier die empfohlene Literatur. Im Modulhandbuch können unter Umständen auch Module aufgelistet werden, die aktuell nicht angeboten werden.

Bitte beachten Sie: Unter Umständen gelten für unterschiedliche Studienjahrgänge eines Studiengangs unterschiedliche SPO-Versionen. Die jeweils gültige Version entnehmen Sie bitte der folgenden Tabelle:

Studienbeginn	Studienverlaufsemester	SPO-Version																	
			SS 14	WS 14/15	SS 15	WS 15/16	SS 16	WS 16/17	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19	SS 19	WS 19/20	SS 20	WS 20/21	SS 21	WS 21/22	
WS 18/19	alle Semester + Vertiefungsmodule	12.08.2013											1	2	3	4	5	6	7
WS 17/18	alle Semester + Vertiefungsmodule	12.08.2013								1	2	3	4	5	6	7			
WS 16/17	alle Semester + Vertiefungsmodule	12.08.2013						1	2	3	4	5	6	7					
WS 15/16	alle Semester + Vertiefungsmodule	12.08.2013				1	2	3	4	5	6	7							
WS 14/15	alle Semester + Vertiefungsmodule	12.08.2013		1	2	3	4	5	6	7									
WS 13/14	alle Semester + Vertiefungsmodule	12.08.2013	2	3	4	5	6	7											
WS 12/13	alle Semester + Vertiefungsmodule	06.08.2012	4	5	6	7													
WS 11/12	6. und 7. Semester + alle Vertiefungsmodule	06.08.2012	6	7															
	1. bis 4. Semester	14.03.2011																	
	5. Semester	18.06.2010																	

Die folgende Grafik zeigt den Studienablauf gemäß der SPO vom 12.08.2013. Alle Module sind entweder Pflicht- oder Wahlpflichtmodule.

Sem.									
6-7	Mikrocontroller mit Echtzeitbetriebsystemen	Regelungstechnik II		Wahlpflichtmodul		Bachelorarbeit		60	
	Kommunikationstechnik	Grundlagen elektrische Antriebe		Wahlpflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlpflichtmodul		Seminar
5	Studium Generale	Praxisseminar	Praktische Zeit im Betrieb						30
4	Mikrocomputertechnik		Schaltungstechnik		Regelungstechnik I	Grundlagen der Energietechnik	Informatik IV	30	
3	Elektrische Messtechnik		Elektronische Bauelemente		Digitaltechnik		Elektrotechnik III	Informatik III	30
2	Ingenieurmathematik II			Elektrotechnik II		Angewandte Physik	Informatik II	30	
1	Ingenieurmathematik I			Elektrotechnik I		Technische Mechanik	Informatik I	Studium Generale	30
CP (ECTS-Punkte)		5	10	15	20	25	30		

 Technische Grundlagenmodule	 Module der Informatik
 Module der Elektrotechnik im Aufbaustudium	 Praxismodule
 Module der Elektrotechnik im Vertiefungsstudium	 Studium Generale

Wahlpflichtmodule: z.B. Automatisierungstechnik, Bussysteme, Internet of Things, Kommunikationssysteme, Leistungselektronik, Product Engineering in der Elektronikindustrie, Robotik, Sensorik, Energieversorgung in der Gebäudetechnik, Marketing und Vertrieb, Projektarbeit in der Praxis, Projektmanagement

Das Studium wird als Vollzeitstudium durchgeführt. Die Regelstudienzeit beträgt sieben Semester. Für das erfolgreiche Studium werden insgesamt 210 ECTS-Punkte, d.h. Leistungspunkte nach dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) vergeben.

Das Studium umfasst sechs theoretische Semester und ein praktisches Studiensemester, das als fünftes Semester geführt wird. Das Studium schließt mit einer Bachelorarbeit ab.

In das Studium integriert ist ein Studium Generale. Dieses umfasst insgesamt 6 ECTS-Punkte.

In dem Muster-Studienverlaufsplan (siehe oben) wird das Studium Generale beispielhaft dem 1. und 5. Semester zugeordnet, die entsprechenden Module können jedoch in beliebigen Semestern belegt werden. Die allgemeine Beschreibung des Studium Generale finden Sie am Ende des vorliegenden Modulhandbuchs.

Die einzelnen Module des Studium Generale werden in einem eigenen hochschulweiten Katalog beschrieben. Einzelheiten zum Modulkatalog „Studium Generale“ sind unter dem folgendem Link zu finden <https://www.haw-landshut.de/hochschule/fakultaeten/interdisziplinaere-studien/studium-generale.html>.

2. Modulbeschreibungen für das 1. bis 5. Semester

2.1 Pflichtmodule im 1. und 2. Semester (Grundlagenstudium)

E110 – Ingenieurmathematik I

Modulnummer	E110
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Ingenieurmathematik I
Modulbezeichnung (englisch)	Mathematics for Engineers I
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Thomas Wolf

Studienabschnitt	1. Studienjahr
Modultyp	Pflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	9				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	270	120		150	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	8	6	2	-	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	-
Empfohlene Voraussetzungen	Schulische Mathematikkenntnisse der Hochschulzugangsberechtigung
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	0/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> – Schulung in praxisorientierten mathematischen Denkweisen und in Abstraktionsfähigkeit. – Gründliche Kenntnisse und vertieftes Verständnis der für die Elektrotechnik relevanten mathematischen Begriffe, Gesetze und Rechenmethoden. – Fähigkeit, diese Kenntnisse auf Aufgaben in unterschiedlichen Berufsfeldern für Elektroingenieure sicher anzuwenden.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Allgemeine Grundlagen (Gleichungen, Ungleichungen, Gleichungssysteme, Vektorrechnung) – Funktionen und Kurven (Allgemeine Funktionseigenschaften, Koordinatentransformationen, ganz- und gebrochen rationale Funktionen, algebraische Funktionen, trigonometrische Funktionen, Arkusfunktionen, Exponentialfunktionen, Logarithmusfunktionen, Hyperbelfunktionen) – Komplexe Zahlen (Definition und Darstellungsarten, Komplexe Rechnung, Anwendungen der komplexen Rechnung) – Differentialrechnung für Funktionen mit einer unabhängigen Variablen (Ableitung einer Funktion, Ableitungsregeln, Anwendungen der Differentialrechnung, Taylorreihen)
Medien	Tablet-PC mit Matlab, Moodle
Literatur	Die jeweils aktuelle Auflage von:

	<ul style="list-style-type: none">– Papula, Lothar: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, Band 1 und 2. Vieweg.– Meyberg, Kurt / Vachenaer, Peter: Höhere Mathematik, Band 1 und 2, Springer Verlag.– Papula, Lothar: Mathematische Formelsammlung, Vieweg Verlag.
--	--

E120 – Elektrotechnik I

Modulnummer	E120
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Elektrotechnik I
Modulbezeichnung (englisch)	Electrical Engineering I
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Guido Dietl

Studienabschnitt	1. Studienjahr
Modultyp	Pflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	9				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	270	120		150	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	8	6	2	-	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	-
Empfohlene Voraussetzungen	Schulische Mathematik- und Physikkenntnisse der Hochschulzugangsberechtigung
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	0/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundlagen der stationären, d. h. zeitunabhängigen, Netzwerk- und Feldtheorie als Voraussetzung für alle weiteren Fächer des Studiums der Elektro- und Informationstechnik – Vermittlung von englischen Grundkenntnissen im Bereich der Ingenieurwissenschaften durch Verwendung von englischsprachiger Literatur, wie z. B. Datenblätter <p>Fertigkeiten und Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Lösen von Problemen der Elektrotechnik in vorlesungsbegleitenden Übungen – Stärkung der Teamfähigkeit in Gruppenarbeiten – Erlernen von Methoden zur Informationsbeschaffung
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Elektrische Grundbegriffe <ol style="list-style-type: none"> 1.1 Elektrischer Strom 1.2 Ladung und Stromstärke 1.3 Stromdichte 1.4 Energie im Gleichstromkreis 1.5 Potenzial und Spannung 1.6 Leistung und Wirkungsgrad 2. Eintore <ol style="list-style-type: none"> 2.1 Das Eintor und seine Eigenschaften 2.2 Bezugspfeile 2.3 Passive Eintore

	<p>2.4 Aktive Eintore 3. Eintornetze 3.1 Arbeitspunkteinstellung 3.2 Knotensatz 3.3 Maschensatz 3.4 Ersatz Eintore 3.5 Überlagerungssatz 3.6 Anwendungen 4. Zweitore 4.1 Das Zweitor und seine Eigenschaften 4.2 Lineare passive Zweitore 4.3 Nichtlineare passive Zweitore 4.4 Gesteuerte Quellen 5. Netzwerkanalyse 5.1 Das lineare Gleichungssystem eines linearen Netzwerks 5.2 Verfahren zur Reduktion des Gleichungssystems 6. 6. Das elektrische Feld 6.1 Das elektrische Strömungsfeld 6.2 Das elektrische Potenzialfeld 6.3 Spannung und Leistung im elektrischen Strömungsfeld 6.4 Das elektrostatische Feld 6.5 Nichtleiter im elektrostatischen Feld 6.6 Kondensatoren 6.7 Kondensatorschaltungen 7. Das magnetische Feld 7.1 Ursachen und Wirkungen 7.2 Kraftwirkungen im Magnetfeld 7.3 Das Durchflutungsgesetz 7.4 Anwendungen des Durchflutungsgesetzes 7.5 Das Gesetz von Biot-Savart 7.6 Materie im Magnetfeld 7.7 Magnetische Kreise</p>
Medien	Tafel, Overheadprojektor, Beamer
Literatur	<p>Die jeweils aktuelle Auflage von:</p> <ul style="list-style-type: none"> – A. Führer / K. Heidemann / W. Nerreter: Grundgebiete der Elektrotechnik 1, Band 1: Stationäre Vorgänge, Carl Hanser Verlag, Leipzig. – W. Nerreter: Grundlagen der Elektrotechnik, Carl Hanser Verlag, Leipzig. – W. Weißgerber: Elektrotechnik für Ingenieure. Vieweg+Teubner, Wiesbaden. – D. Metz / U. Naundorf / J. Schlabbach: Kleine Formelsammlung Elektrotechnik, Carl Hanser Verlag, Leipzig. – A. Führer / K. Heidemann / W. Nerreter: Grundgebiete der Elektrotechnik, Band 3: Aufgaben, Carl Hanser Verlag, Leipzig. – G. Hagmann: Aufgabensammlung zu den Grundlagen der Elektrotechnik, AULA-Verlag GmbH. – M. Vömel / D. Zastrow: Aufgabensammlung Elektrotechnik 1, Vieweg+Teubner, Wiesbaden.

E130 – Informatik I

Modulnummer	E130
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Informatik I
Modulbezeichnung (englisch)	Computer Science I
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Petra Tippmann-Krayer

Studienabschnitt	1. Studienjahr
Modultyp	Pflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	5				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	150	60		90	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	4	3	-	1	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	-
Empfohlene Voraussetzungen	Schulische Mathematik- und Informatikkenntnisse der Hochschulzugangsberechtigung
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	0/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Begriffe der Informatik – verschiedene Informationsdarstellungen und Datenstrukturen – Boolesche Algebra: Operatoren und Axiome – grundlegende Funktionsweise digitaler Rechenanlagen <p>Fertigkeiten und Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden werden mit den typischen Denkweisen der Informatik vertraut. – Sie werden befähigt, den Problemen angepasste Datentypen und Datenstrukturen auszuwählen und einfache Algorithmen selbstständig zu entwickeln. Dabei wenden sie verschiedene Beschreibungsmethoden für Algorithmen an. – Das erworbene Wissen befähigt zum schnellen Erlernen prozeduraler Programmiersprachen und zur systematischen Strukturierung von Programmieraufgaben. An einfachen Programmieraufgaben in der Sprache C wird diese Fähigkeit eingesetzt. <p>Verschiedene Aufgaben während der Vorlesung und in den Praktika werden teilweise in der Gruppe gelöst.</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Unterschiedliche Zahlensysteme mit Rechenoperationen – Elementare Datentypen, Darstellung Reeller Zahlen und verschiedene Kodierungen – Boolesche Algebra: Operatoren, Axiome und Funktionen

	<ul style="list-style-type: none"> – Prinzipieller Aufbau und Funktionsweise einer digitalen Rechenanlage – Datenstrukturen und Beschreibung von Algorithmen: Pseudocode, Programmablaufdiagramme und Nassi-Shneiderman Struktogramme – Übersicht über Programmiersprachen und deren Kategorisierung, Compilierung und Interpretation eines Programms – Einführung in die Entwicklungsumgebung Visual Studio – Einführung in die Programmierung mit C: Struktur eines typischen Programms in C, Konsolen Ein- und Ausgabe, grundlegende Datentypen (inkl. 1 dimensionales Array) und Operatoren, Alternativanweisungen und alle Arten von Schleifen <p>Besonderes Gewicht wird auf Datentypen (inkl. 1 dimensionale Arrays), Darstellung und systematische Entwicklung verschiedener Algorithmen sowie das genaue Verständnis der Kontrollstrukturen (Alternativanweisungen und alle Arten von Schleifen) gelegt. Zur Erstellung der Programme wird ein Programmeditor (z. B. Notepad++) bzw. die Entwicklungsumgebung Visual Studio eingesetzt. Die Fehlersuche mit Hilfe eines Debuggers wird erlernt.</p> <p>Inhalte der Praktika:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Praktikum 1: Beschreibung einfacher Algorithmen mit Pseudocode und Einführung in die Entwicklungsumgebung Visual Studio für C/C++ – Praktikum 2: Umrechnung zwischen Zahlensystemen und Rechenoperationen in verschiedenen Zahlensystemen – Praktikum 3: Boolesche Operatoren, Aufstellen von Wahrheitstabellen und Anwendung der Booleschen Axiome – Praktikum 4: Entwicklung eigener Algorithmen mit Flussablaufdiagrammen und Nassi-Shneiderman-Diagrammen – Praktikum 5: Erstellung einfacher Programme in C mit Konsolen Ein- und Ausgabe, einfachen Operatoren und Alternativanweisungen – Praktikum 6: Beschreibung von Algorithmen mit anschließender Erstellung von Programme in C mit grundlegenden Operatoren und Kontrollstrukturen, Einsatz von 1 dimensionalen Arrays; – Praktikum 7: Vertiefung der C-Programmierenkenntnisse mit etwas komplexeren Aufgaben zum intensiven Einsatz verschiedener Schleifenarten, ebenfalls mit vorheriger Algorithmenbeschreibung
Medien	Beamer, Kamera, Windows-PC
Literatur	<p>Die jeweils aktuelle Auflage von:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Herold, Helmut / Lurz, Bruno / Wohlrab, Jürgen: Grundlagen der Informatik. Praktisch – Technisch – Theoretisch, Pearson Deutschland. – Tanenbaum, Andrew S.: Computerarchitektur. Strukturen – Konzepte – Grundlagen, Pearson Deutschland. – Manfred Dausmann / Ulrich Böckl / Dominik Schoop, Joachim Goll: C als erste Programmiersprache, Vieweg + Teubner, Wiesbaden. – Kernighan / Ritchie: Programmieren in C, Carl Hanser Verlag München Wien – RRZN/Uni Hannover: Die Programmiersprache C – Ein Nachschlagewerk. – Vorlesungsskript

E140 – Technische Mechanik

Modulnummer	E140
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Technische Mechanik
Modulbezeichnung (englisch)	Engineering Mechanics
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Andreas Dieterle

Studienabschnitt	1. Studienjahr
Modultyp	Pflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	5				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	150	60		90	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	4	3	1	-	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	-
Empfohlene Voraussetzungen	Mathematische Grundkenntnisse
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	0/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Teilgebiete und Grundgrößen der Technischen Mechanik insbesondere am Starrkörper – Definitionen von Bauteilen, Lagern und Fachwerken – Grundbegriffe der Festigkeitsrechnung und der Festigkeitshypothesen – Kinematische und kinetische Grundgrößen <p>Fertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Arbeiten mit Formelsammlungen und Tabellen <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Fähigkeit, einfache mechanische Systeme zu analysieren, Modelle zu bilden und auf die zu lösende Aufgabe zugeschnittene Freikörperbilder zu erstellen – Fähigkeit zur Analyse von Systemen im Gleichgewicht und zur Lösung einfacher, überwiegend zweidimensionaler Aufgaben aus den Bereichen Stereo- und Elastostatik inklusive Festigkeitslehre – Fähigkeit zur Beschreibung der Bewegung von Punkten und Starrkörpern in kartesischen Koordinaten und Polarkoordinaten – Fähigkeit zum Aufstellen und Lösen der kinetischen Gleichungen von Punktmassensystemen und einfachen Starrkörpersystemen – Berücksichtigung von geometrischen Beziehungen und Ermittlung von relevanten Grundgrößen wie z. B. Schwerpunkt und Trägheiten in allen der obengenannten Fälle
--	---

<p>Inhalte</p>	<p>Schwerpunkte, jeweils zu gleichen Teilen relevant:</p> <p><u>Grundlagen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Definition und Eigenschaften von Kräften und Momenten - Äquivalenz und Gleichgewicht in verschiedenen Kraftsystemen - Bauteildefinitionen und -eigenschaften (z. B. Balken) <p><u>Stereo Statik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Definition von Lagern und Lagerungen inkl. Wertigkeit - Überprüfung der statischen Bestimmtheit - Ermittlung der Lagerreaktionen, der Stabkräfte von Fachwerken und der innere Kräfte/Momente am Balken - Berechnung der Reibung in der Ebene, am Hang und am Seil <p><u>Elastostatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ermittlung der Spannungen und Festigkeitsnachweis bei Zug, Druck, Biegung und Torsion am Balken - Überprüfen von Balken auf Knickung - Festigkeitshypothesen und deren Anwendung - Festigkeitsnachweis bei zusammengesetzter Belastung im ebenen Spannungsfall <p><u>Kinematik und Kinetik des Massepunktes und starrer Körper:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundgrößen der Kinematik: Weg, Geschwindigkeit, Beschleunigung, Winkel, Winkelgeschwindigkeit und -beschleunigung - Beschreibung von Bewegungen in kartesischen Koordinaten und in Polarkoordinaten, Grundformel der Kinematik - Bestimmung von Schwerpunkt und Massenträgheitsmoment von einfachen Starrkörpern - Die Newtonschen Gesetze und das Prinzip von d'Alembert - Rollen und Gleiten am Rad - Einfluss von Reibung auf das Bewegungsverhalten am bewegten Starrkörper (insbesondere am Rad) <p>In allen Fällen gilt die Beschränkung auf Ebene Systeme soweit mit dem Thema vereinbar.</p>
<p>Medien</p>	<p>PC/Beamer, Tafel, Auflichtprojektor</p>
<p>Literatur</p>	<p>Die jeweils aktuelle Auflage von:</p> <ul style="list-style-type: none"> - K. Magnus, K. / Müller, H. H.: Grundlagen der Technischen Mechanik, Stuttgart: Teubner. - K. Magnus, K. / Müller, H. H.: Übungen zur Technischen Mechanik, Stuttgart: Teubner. - Grote, K.-H. / Feldhusen, J. [Hrsg.]: Dubbel, Taschenbuch für den Maschinenbau, Berlin Heidelberg New York Tokyo: Springer. - Niemann, G. et. al.: Maschinenelemente. Band 1: Konstruktion und Berechnung von Verbindungen, Lagern, Wellen. 4. neubearbeitete Auflage. Berlin Heidelberg New York: Springer. - Gross, D. et. al.: Technische Mechanik 1 – 3 (mit Formelsammlung und Aufgaben). Berlin Heidelberg New York: Springer. - Hibbeler, R. C.: Technische Mechanik 1 – Statik, München: Pearson Studium. - Hibbeler, R. C.: Technische Mechanik 2 – Festigkeitslehre, München: Pearson Studium. - Hibbeler, R. C.: Technische Mechanik 3 – Dynamik, München: Pearson Studium. - M. Mayr: Technische Mechanik: Statik – Kinematik – Kinetik – Schwingungen – Festigkeitslehre, Hanser Verlag.

E211 – Ingenieurmathematik II

Modulnummer	E211
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Ingenieurmathematik II
Modulbezeichnung (englisch)	Mathematics for Engineers II
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Thomas Wolf

Studienabschnitt	1. Studienjahr
Modultyp	Pflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	10				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	300	135		165	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	9	6	2	1	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	-
Empfohlene Voraussetzungen	Ingenieurmathematik I (E110)
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	0/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> – Schulung in praxisorientierten mathematischen Denkweisen und in Abstraktionsfähigkeit – Gründliche Kenntnisse und vertieftes Verständnis der für die Elektrotechnik relevanten mathematischen Begriffe, Gesetze und Rechenmethoden – Fähigkeit, diese Kenntnisse auf Aufgaben in unterschiedlichen Berufsfeldern für Elektroingenieure sicher anzuwenden
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Integralrechnung mit einer Variablen (Integration als Umkehrung der Differentiation, bestimmtes Integral als Flächeninhalt, unbestimmtes Integral und Flächenfunktion, Fundamentalsatz der Differential- und Integralrechnung, Grundintegrale, elementare Integrationsregeln, Integrationsmethoden, uneigentliche Integrale, Anwendungen der Integralrechnung, Fourierreihen (Harmonische Analyse)) – Lineare Algebra (Matrizen, Lösungsverhalten linearer Gleichungssysteme, Determinanten, Eigenwerte und Eigenvektoren) – Differential- und Integralrechnung für Funktionen mit mehreren Variablen (Definition und Darstellungsformen, partielle Differentiation, totales Differential, Numerische Lösung nichtlinearer Gleichungssysteme, Extremwertaufgaben, Lineare Ausgleichsrechnung, Mehrfachintegrale) – Gewöhnliche Differentialgleichungen (DGL 1. Ordnung, lineare DGL n. Ordnung mit konstanten Koeffizienten, Umwandlung von DGL n. Ordnung in DGL-System 1. Ordnung, lineare DGL-Systeme mit konstanten Koeffizienten, Numerische Lösung von DGL und DGL-Systemen 1. Ordnung mit Anfangsbedingungen)
Medien	Tablet-PC mit Matlab, Moodle

Literatur	Die jeweils aktuelle Auflage von: <ul style="list-style-type: none">– Papula, Lothar: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, Band 1 und 2. Vieweg.– Meyberg, Kurt / Vachenaer, Peter: Höhere Mathematik, Band 1 und 2, Springer Verlag.– Papula, Lothar: Mathematische Formelsammlung, Vieweg Verlag.
------------------	--

E221 – Elektrotechnik II

Modulnummer	E221
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Elektrotechnik II
Modulbezeichnung (englisch)	Electrical Engineering II
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Guido Dietl

Studienabschnitt	1. Studienjahr
Modultyp	Pflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	10				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	300	135		165	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	9	6	1	2	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	-
Empfohlene Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> - Schulische Mathematik- und Physikkenntnisse der Hochschulzugangsberechtigung - Ingenieurmathematik I, siehe Modul E110 - Elektrotechnik I, siehe Modul E120
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	0/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der zeitabhängigen Netzwerk- und Feldtheorie als Voraussetzung für alle weiteren Fächer des Studiums der Elektro- und Informationstechnik - Vermittlung von englischen Grundkenntnissen im Bereich der Ingenieurwissenschaften durch Verwendung von englischsprachiger Literatur, wie z. B. Datenblätter <p>Fertigkeiten und Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lösen von Problemen der Elektrotechnik in vorlesungsbegleitenden Übungen - Selbstständiges Experimentieren und Aufbau von Messschaltungen in Praktikumsversuchen - Anwendung von Messgeräten - Protokollieren und Auswertung von Messergebnissen - Stärkung der Teamfähigkeit, Erlernen der Methoden zur Informationsbeschaffung und zur Organisation mittels Gruppenarbeit
Inhalte	<p>Vorlesung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Zeitabhängige elektrische und magnetische Felder <ol style="list-style-type: none"> 1.1. Grundlagen und Begriffsdefinitionen 1.2. Bewegungsinduktion

	<ul style="list-style-type: none"> 1.3. Ruheinduktion 1.4. Elektromagnetisches Feld 1.5. Selbstinduktion 1.6. Gegenseitige Induktion 2. Kraft und Energie in elektromagnetischen Feldern 2.1. Energie im elektrostatischen Feld 2.2. Kräfte im elektrostatischen Feld 2.3. Energie im magnetischen Feld 2.4. Kräfte auf Magnetpole 2.5. Energietransport im elektromagnetischen Feld 3. Periodisch zeitabhängige Größen 3.1. Periodische Schwingungen 3.2. Mittelwerte periodischer Schwingungen 3.3. Sinusförmige Schwingungen 4. Lineare Eintore an Sinusspannung 4.1. Lineare passive Eintore 4.2. Lineare aktive Eintore 4.3. Leistung 4.4. Grundeintore an Sinusspannung 5. Netzwerke mit Sinusquellen gleicher Frequenz 5.1. Ersatzeintore passiver Netzwerke 5.2. Resonanz 5.3. Netzwerke mit Sinusquellen 5.4. Netzwerke mit linearen Zweitoren 6. Drehstrom 6.1. Symmetrische Spannungen 6.2. Symmetrische Belastung 6.3. Unsymmetrische Belastung 6.4. Symmetrische Komponenten 7. Reale Bauelemente 7.1. Bauformen 7.2. Widerstand 7.3. Kondensator 7.4. Spule 7.5. Übertrager und Transformator <p>Praktikum:</p> <ul style="list-style-type: none"> 1. Versuch: Gleichstromschaltungen <ul style="list-style-type: none"> a. Kennenlernen von Labornetzgerät und Multimeter b. Bipolare Spannungsquelle c. Strom- und spannungsrichtiges Messen d. Ohm'scher Spannungsteiler e. Innenwiderstand einer Spannungsquelle f. Diodenkennlinie g. Gleichstromnetzwerk 2. Versuch: Messungen mit dem Digitaloszilloskop <ul style="list-style-type: none"> a. Tastkopfabgleich b. AC/DC-Signalkopplung c. X/Y-Betrieb d. Signalspeicherung 3. Versuch: Induktivität <ul style="list-style-type: none"> a. Induktivitätsmessung b. Induktivität einer Spule mit Eisenkern c. RLC-Schwingkreis d. Messung des inneren Widerstands einer Spannungsquelle 4. Versuch: Wechselspannungsnetzwerke <ul style="list-style-type: none"> a. Frequenzverhalten einfacher RC- und RL-Schaltungen b. Frequenzabhängiger Spannungsteiler c. RLC-Schaltung als Parallelschwingkreis
--	--

	<p>5. Versuch: Transformator</p> <p>a. Hystereseschleife</p> <p>b. Magnetisierungskennlinie</p> <p>c. Leerlaufstrom</p> <p>d. Nennkurzschlussspannung</p>
Medien	Tafel, Overheadprojektor, Beamer
Literatur	<p>Die jeweils aktuelle Auflage von:</p> <ul style="list-style-type: none"> – A. Führer / K. Heidemann / W. Nerreter: Grundgebiete der Elektrotechnik 2, Band 2: Zeitabhängige Vorgänge, Carl Hanser Verlag, Leipzig, 2011. – W. Nerreter: Grundlagen der Elektrotechnik, Carl Hanser Verlag, Leipzig. – W. Weißgerber: Elektrotechnik für Ingenieure. Vieweg+Teubner, Wiesbaden. – D. Metz / U. Naundorf / J. Schlabbach: Kleine Formelsammlung Elektrotechnik, Carl Hanser Verlag, Leipzig. – A. Führer / K. Heidemann / W. Nerreter: Grundgebiete der Elektrotechnik, Band 3: Aufgaben, Carl Hanser Verlag, Leipzig. – G. Hagmann: Aufgabensammlung zu den Grundlagen der Elektrotechnik, AULA-Verlag GmbH. – M. Vömel / D. Zastrow: Aufgabensammlung Elektrotechnik 1, Vieweg+Teubner, Wiesbaden.

E231 – Informatik II

Modulnummer	E231
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Informatik II
Modulbezeichnung (englisch)	Computer Science II
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Petra Tippmann-Krayer

Studienabschnitt	1. Studienjahr
Modultyp	Pflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	5				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	150	60		90	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	4	2	-	2	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	-
Empfohlene Voraussetzungen	Lehrinhalte des Moduls Informatik I, insbesondere die Fähigkeit, zu einer in Textform gegebenen Aufgabenstellung den zugehörigen Lösungsalgorithmus zu entwickeln und mittels Nassi-Shneiderman-Diagramm oder Flussablaufdiagramm darzustellen, erste Programmierkenntnisse in C (Grundlegende Datentypen (inkl. Eindimensionaler Arrays) und Operatoren, Kontrollstrukturen (Alternativanweisungen und alle Arten von Schleifen)
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	0/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kenntnis aller wesentlichen Syntaxelemente der Programmiersprache C: alle Operatoren, 1- und mehrdimensionale Felder, alle Arten von Funktionen, Pointer, komplexe Datenstrukturen, Dateibehandlung – Kenntnis der wesentlichen Funktionen der Standardbibliotheken und der Eigenschaften von C <p>Fertigkeiten und Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, C-Programme (bis ca. 300 Codezeilen) am Windows-PC mit Visual Studio C/C++ zu strukturieren, zu implementieren und anschließend mit Hilfe des Debuggers auszutesten. Sie erhalten so die Fähigkeit mit einer modernen Entwicklungsumgebung umgehen zu können.</p> <p>Alle wesentlichen Elemente von C werden in Form von selbst geschriebenen Programmen angewendet.</p> <p>Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für den strukturierten und modularen Aufbau eines Programms mit selbst entworfenen Funktionen und</p>
--	---

	<p>Headerdateien sowie für die typischen Vorgehens- und Denkweisen in der Softwareentwicklung.</p> <p>Die Studierenden sind befähigt sowohl anwendungs- als auch maschinen-nahe Programme zu entwickeln.</p>
Inhalte	<p>Programmierung in C:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gültigkeit, Lebensdauer, Sichtbarkeit von Variablen – Weitergehende Operatoren: logische/Bit-(De-)Referenzierungs-Operatoren,.. – Funktionen: call-by-value/call-by-reference/rekursive Funktionen, Design und Implementierung von Funktionen – Arrays und Zeiger (Pointer und -arithmetik, Arrays/mehrdim. Felder/...) – Komplexe Datenstrukturen (struct, union, enum/Bitfelder...) – Dateibehandlung – Speicherorganisation (globale Daten, Stack, Heap, Code...) – Präprozessor (Makros, bedingte Kompilierung...) – Wichtige Funktionen der Standard- und mathematischen Bibliotheken – Verständnis und Implementierung ausgewählter Sortier- und Suchalgorithmen – Modulares Design und SW Engineering mit den Phasen der SW Entwicklung und Prozessmodellen <p>Alle Kapitel sind gleich wichtig und bauen sukzessive aufeinander auf. Auf das selbstständige Design von Funktionen wird besonderer Wert gelegt.</p> <p>7 C-Programmieraufgaben, insgesamt zu allen oben genannten Inhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Tabellenausgabe und Zeichenkettenanalyse – Vektoren/Felder/Sortieralgorithmen – Lösungen mathematischer Aufgabenstellung (Vektor- und Matrizenrechnung, komplexe Zahlen, Bruchrechnung, Integration...) – Einsatz von Pointern mit Pointerarithmetik – Funktionen (call-by-reference/call-by-value, rekursiv) mit komplexeren Programmieraufgaben mit selbstständigem Design von Funktionen zur Strukturierung und Wiederverwendbarkeit – Bitfelder (logische Operatoren/Bitoperationen/union/...) – Einsatz komplexer Datenstrukturen (struct/union/enum) in größeren Programmen – Dateibehandlung
Medien	Tafel, Windows-PC mit Entwicklungsumgebung Visual Studio C/C++, Beamer
Literatur	<p>Die jeweils aktuelle Auflage von:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Dausmann / Bröckl / Schoop / Goll: C als erster Programmiersprache, Vieweg + Teubner. – Kernighan / Ritchie: Programmieren in C, Carl Hanser Verlag München Wien. – RRZN/Uni Hannover: Die Programmiersprache C – Ein Nachschlagewerk. – Vorlesungsskript

E241 – Angewandte Physik

Modulnummer	E241
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Angewandte Physik
Modulbezeichnung (englisch)	Applied Physics
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Jürgen Giersch

Studienabschnitt	1. Studienjahr
Modultyp	Pflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	5				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	150	60		90	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	4	4	-	-	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	-
Empfohlene Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss der Module Ingenieurmathematik I, Elektrotechnik I, Technische Mechanik
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten
Zulassungsvoraussetzungen zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	0/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – physikalische Größen als Zahl und Einheit – Beschreibung der SI-Basiseinheiten und deren Definitionen – Darstellung eines Messvorgangs als Vergleich mit einer Einheit – Wissen, dass physikalische Größen Unsicherheiten besitzen. – Beschreibung Grundlegender Quantitative Modelle aus: Mechanik, Aufbau der Materie, Thermodynamik, Wellen – Wissen, dass Modelle Voraussetzungen und Gültigkeitsgrenzen besitzen – Darstellung physikalischer Modelle in technischen Systemen <p>Fertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Umgang mit Unsicherheiten physikalischer Größen – Umrechnung von Einheiten – Anwendung Quantitativer Modelle auf Anwendungsfälle und Durchführung quantitativer Berechnungen <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kritisches Hinterfragen der Genauigkeit einer physikalischen Berechnung – Anwendung spezialgebietsübergreifender Denkprinzipien der Naturwissenschaft
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> – Analyse einfacher technischer Systeme und Identifizierung des physikalischen Modells – Vorhersage des Verhaltens eines einfachen technischen Systems aufgrund des physikalischen Modells – Überprüfen eines Rechenergebnisses auf Plausibilität – Selbstvertrauen in der Herangehensweise an sachlich-technische Probleme
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Physikalische Größe (Zahl und Einheit, Basiseinheiten, Unsicherheiten) – Ausgewählte Aspekte der Mechanik (Impuls, Energie, Erhaltungssätze) – Aufbau der Materie (Atommodell (Schalenmodell, Quantenzahlen, Orbitale), Periodensystem der Elemente, Bindungsarten, kristalline Festkörper (Metalle, Legierungen), amorphe Festkörper (Kunststoffe)) – Thermodynamik (Temperaturbegriff, Wärme als Energieform, Wärmeausdehnung, Wärmetransport, Wärmekapazität, ideales Gas, Gasgesetze, Kreisprozess, kinetische Gastheorie) – Wellen (Wellengleichung, Stehende/fortlaufende Welle, Resonanzphänomene, Superposition, Seilwelle, Schallwelle, Elektromagnetische Wellen, Orbitale als Welle) – Elementarteilchen und fundamentale Wechselwirkungen
Medien	Visualizer, Anschauungsmuster, experimentelle Vorführungen, Simulationen, Videos, Übungsaufgaben, Hausaufgaben
Literatur	<p>Die jeweils aktuelle Auflage von:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Halliday, D. / Resnick, R. / Walker, J.: Halliday Physik, Wiley-VCH. – Giancoli, Douglas C.: Physik, Lehr- und Übungsbuch, Pearson. – Tipler, P. A., Mosca, G.: Physik für Wissenschaftler und Ingenieure, Springer. – Hering, E. / Martin, R. / Stohrer, M.: Physik für Ingenieure, Springer, Berlin.

2.2 Pflichtmodule im 3. und 4. Semester (Aufbaustudium)

E310 – Elektrotechnik III

Modulnummer	E310
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Elektrotechnik III
Modulbezeichnung (englisch)	Electrical Engineering III
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Thomas Wolf

Studienabschnitt	2. Studienjahr
Modultyp	Pflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	5				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	150	60		90	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	4	4	-	-	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	-
Empfohlene Voraussetzungen	Ingenieurmathematik I (E110), Ingenieurmathematik II (E211), Elektrotechnik I (E120), Elektrotechnik II (E221)
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	5/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Definition der Fourier- und Laplacetransformation, Definition des Frequenzgangs und der Übertragungsfunktion von linearen, zeitinvarianten Systemen, Grundzüge der Leitungstheorie <p>Fertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Berechnung der Spektren wichtiger Signale – Berechnung der Eigenschaften periodischer Größen (Effektivwert, Schein-, Wirk-, Blindleistung, Oberschwingungsgehalt) mit Hilfe ihrer Fourierkoeffizienten – Skizze des asymptotischen Bodediagramms von einfachen und zusammengesetzten Systemen – Berechnung von Bode- und Nyquistdiagrammen mit Standardsoftware – Lösung von Anfangswertproblemen mit der Laplacetransformation – Berechnung von Impuls-, Sprung und Rampenantworten mit der Laplacetransformation – Berechnung von Schaltvorgängen in elektrischen Netzwerken mit der Laplacetransformation – Beurteilung der Notwendigkeit von Leitungsabschlüssen, Auslegung von Leitungen mit definiertem Wellenwiderstand
--	--

	<p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Analyse und Synthese von komplexen linearen, zeitinvarianten Systemen mit Hilfe der Fourier- und Laplacetransformation und der Leitungstheorie
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Fouriertransformation (Harmonische Analyse, Eigenschaften allgemein periodischer Größen, Kontinuierliche Fouriertransformation). – Frequenzgang linearer, zeitinvarianter (LTI-) Systeme (Bode- und Nyquist-Diagramm, Kettenschaltung von LTI-Systemen). – Laplacetransformation (Definition und Eigenschaften, Rücktransformation, Lösung von Anfangswertproblemen, Übertragungsfunktion von LTI-Systemen, Schaltvorgänge in linearen elektrischen Netzwerken). – Homogene Leitungen (Verlustlose Leitung, Verlustarme Leitung, Reflexionsfaktor, Leitungsabschluss, Leitungsgeometrien)
Medien	Tablet-PC, MATLAB, LTspice
Literatur	<p>Die jeweils aktuelle Auflage von:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Papula, Lothar: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, Band 2. Vieweg Verlag. – Weber, Hubert / Ulrich, Helmut: Laplace-Transformation. Teubner Verlag. – Scheithauer, Rainer: Signale und Systeme. Teubner Verlag. – Frey, Thomas / Bossert, Martin: Signal- und Systemtheorie. Teubner Verlag – Werner, Martin: Signale und Systeme. Vieweg Verlag. – Girod, Bernd / Rabenstein, Rudolf / Stenger, Alexander: Einführung in die Systemtheorie. Teubner Verlag

E320 – Elektrische Messtechnik

Modulnummer	E320
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Elektrische Messtechnik
Modulbezeichnung (englisch)	Electrical Metrology and Instrumentation
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Faber

Studienabschnitt	2. Studienjahr
Modultyp	Pflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	7				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	210	90		120	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	6	6	-	-	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	-
Empfohlene Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> - Erfolgreicher Abschluss der Module Elektrotechnik I, II, Informatik I, II - Englischkenntnisse
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten
Zulassungsvoraussetzungen zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	7/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Kenntnisse: Die Studierenden kennen die Begriffe und Definitionen der Messtechnik nach DIN1319-1 und BIPM-VIM, die grundlegenden Eigenschaften von Prüf- und Messvorgängen sowie die Anforderungen, die an einen Messprozess gestellt werden. Sie kennen die wichtigsten Kennzahlen für Messmittelfähigkeits- bzw. Prüfmittleignungs-Untersuchungen und deren Definition. Sie sind vertraut mit den Messprinzipien zur Erfassung grundlegender elektrischer und nicht-elektrischer Größen und kennen die in der Messtechnik verwendeten Schaltungen und Geräte.</p> <p>Fertigkeiten und Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, Fehlereinflüsse gemäß ihrer Herkunft und Auswirkung zu analysieren und zu bewerten. Sie können Messunsicherheiten nach GUM für verschiedene Mess-Szenarien interpretieren und selbst angeben. Sie haben die Kompetenz, Prüf- und Messmittelfähigkeitsuntersuchungen zu begleiten und geeignet zu dokumentieren. Sie sind in der Lage, aus Messreihen gewonnene Schätzwerte für Fähigkeitskennzahlen zu erstellen, auf Konsistenz zu prüfen und kritisch zu hinterfragen. Sie haben die Fähigkeit, sich schnell und effektiv in neue, unbekannte Messmittel einzuarbeiten, zugehörige Einfluss- und Störgrößen zu analysieren, geeignet zu modellieren und zu bewerten, und somit auch zuvor unbekanntes Equipment zielführend zur Lösung messtechnischer Aufgaben einzusetzen.</p>
--	---

<p>Inhalte</p>	<p>Inhalte der Vorlesung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung: Was ist ein Messsystem? Was bedeuten die Begriffe „messen“ und „prüfen“? - Das internationale Einheitensystem SI - Fehlereinflüsse beim Messen: Statistische und Systematische Fehler - Definition von Auflösung, Richtigkeit, Wiederhol- und Vergleichspräzision - Angabe der Messunsicherheit nach GUM - Maßverkörperungen, Kalibrierung und Rückführbarkeit - Struktur der metrologischen Institute (PTB, BIPM, DKD) - Prüf- und Messmittelfähigkeit; GR&R - Statistische Auswertung von Messreihen; Schätzer und ihre Eigenschaften - Mathematische Behandlung statistischer und unbekannter systematischer Fehler - Kovarianz und Korrelation sowie deren Berücksichtigung bei der Fehlerfortpflanzung - Dynamisches Verhalten von Messgeräten und dessen Modellierung - Methoden zur Messung von Spannung, Strom und Impedanz - Messbereichserweiterung und Überlastschutz - Brückenschaltungen: Abgleich- und Ausschlag-Messbrücken - Anlogschaltungen für die Messtechnik: Spannungsfolger, Elektrometerverstärker, invertierender Verstärker, Umkehr-Integrator, Umkehr-Differenzierer, Umkehr-Logarithmierer, Umkehr-Addierer, Umkehr-Subtrahierer, Instrumentenverstärker - Eigenschaften realer Operationsverstärker: CMRR, Transitfrequenz, Slew Rate, Offsetspannung, Rauschen - Analog-Digital-Umsetzer - Spektralanalyse, DFT, Abtasttheorem - Lock-in-Verstärker - Grundlegende Einführung in LabVIEW zur graphischen Programmierung von Mess-Software <p>Demonstrationsversuche:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Versuch 1: Digitaloszilloskop, Abtasttheorem, Digitale Fourier-Analyse - Versuch 2: Operationsverstärkerschaltungen - Versuch 3: AD- und DA-Umsetzer - Versuch 4: Netzwerkanalysator - Versuch 5: Spektrumanalysator - Versuch 6: Lock-in-Verstärker
<p>Medien</p>	<p>Tafel, Visualizer, Beamer, Skript des Dozenten</p>
<p>Literatur</p>	<p>Die jeweils aktuelle Auflage von:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schrüfer, Elmar / Reindl, Leonhard / Zagar, Bernhard: Elektrische Messtechnik – Messung elektrischer und nichtelektrischer Größen, Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG. - Dietrich, Edgar / Schulze, Alfred / Conrad, Stephan: Eignungsnachweis von Messsystemen, Hanser Verlag. - JCGM 100:2008: Evaluation of measurement data – Guide to the expression of uncertainty in measurement (GUM). - Kirkup, Les / Frenkel, Bob: An Introduction to Uncertainty in Measurement, Cambridge University Press. <p>sowie weitere in der Lehrveranstaltung angegebene aktuelle Veröffentlichungen.</p>

E330 – Elektronische Bauelemente

Modulnummer	E330
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Elektronische Bauelemente
Modulbezeichnung (englisch)	Electronic Components
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Thomas Wolf

Studienabschnitt	2. Studienjahr
Modultyp	Pflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	6				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	180	90		90	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	6	4	-	2	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	-
Empfohlene Voraussetzungen	Elektrotechnik I (E120), Elektrotechnik II (E221), Angewandte Physik (E241)
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	6/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ladungstransport in Halbleitern, pn-Übergang – Funktionsweise, Kennlinien und dynamische Parameter der wichtigsten elektronischen Bauelemente <p>Fertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sicherheit im Umgang mit Datenblättern (Interpretation und Vergleich von Kenngrößen, Datenbankrecherche) – Sicherheit in der Beurteilung des sicheren Betriebsbereiches von elektronischen Bauelementen – Auswahl geeigneter Bauelemente bei den wichtigsten Anwendungen von Dioden, Thyristoren und Transistoren <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verfolgung und Beurteilung von Weiter- und Neuentwicklungen auf der Basis der Grenzen existierender Bauelemente und den Anforderungen ihrer Anwendungen
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Betrieb elektronischer Bauelemente – Grundlagen der Halbleiterphysik (Ladungstransport, pn-Übergang) – Dioden und ihre Anwendungen (Schaltdioden, Leistungsdioden, LEDs, Fotodioden) – Bipolartransistoren (BJT) und ihre Anwendungen – MOSFETs und ihre Anwendungen

	<ul style="list-style-type: none"> – IGBTs und ihre Anwendungen – Thyristoren (SCR) und ihre Anwendungen – Lineare Transistorgrundschaltungen <p>Praktikum:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Versuch 1: Simulation der Kennlinien, des Schaltverhaltens und des Kleinsignalverhaltens mit LTspice – Versuch 2: Messung der Kennlinien und des Schaltverhaltens von Gleichrichterioden, Schaltdioden, LEDs und Fotodioden – Versuch 3: Messung der Kennlinien und des Schaltverhaltens von Bipolartransistoren – Versuch 4: Messung der Kennlinien und des Schaltverhaltens von MOSFETs – Versuch 5: Messung der Kennlinien und des Schaltverhaltens von IGBTs und Thyristoren – Versuch 6: Messungen an Transistorgrundschaltungen
Medien	Tablet-PC, LTspice
Literatur	<p>Die jeweils aktuelle Auflage von:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Reisch, Michael: Elektronische Bauelemente. Springer Verlag. – Schröder, Dierk: Leistungselektronische Bauelemente. Springer Verlag. – Müller, Grundlagen der Halbleiterelektronik, Springer Verlag. – Müller, Bauelemente der Halbleiterelektronik, Springer Verlag. – Hering, Ekbert / Bressler, Klaus / Gutekunst, Jürgen: Elektronik für Ingenieure. Springer Verlag. – Böhmer, Elemente der angewandten Elektronik, Vieweg-Verlag. – Tietze, Ulrich / Schenk, Christoph: Halbleiter-Schaltungstechnik. Springer Verlag.

E340 – Digitaltechnik

Modulnummer	E340
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Digitaltechnik
Modulbezeichnung (englisch)	Digital Technology
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Mathias Rausch

Studienabschnitt	2. Studienjahr
Modultyp	Pflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	7				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	210	90		120	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	6	4	-	2	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	-
Empfohlene Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> - Schulische Physik- und Mathematikkenntnisse der Hochschulzugangsberechtigung - Kenntnisse aus der Elektrotechnik I und II, siehe Module E120 und E221 - Kenntnisse aus der Informatik I und II, siehe Module E130 und E231
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	7/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau und Funktionsweise von Schaltgliedern - Realisierung von digitalen Systemen - Beschreibungsformen für digitale Systeme - Technologien zur Realisierung von digitalen Schaltungen <p>Fertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwurf und Analyse einfacher digitaler Schaltungen - formale Beschreibung digitaler Schaltungen - Umgang mit Entwurfs- und Simulationswerkzeugen - Realisierung von digitalen Schaltungen <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zerlegen einer Aufgabenstellung in Teilschaltungen und Komposition der Gesamtschaltung
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Schaltalgebra - Verfahren zum Minimieren Boolescher Terme - Entwurf und Realisierung kombinatorischer Schaltungen - Entwurf und Realisierung sequentieller Schaltungen - Beschreibungsformen sequentieller Systeme

	<ul style="list-style-type: none"> – Schaltungsanalyse – Grundsaltungen der Digitaltechnik – Technologien und Bausteine der Digitaltechnik – Anschluss- und Verbindungstechnik, Terminierung – Grundfunktionen und Aufbau eines Mikroprozessors – Speicherbausteine – Programmierbare Logikschaltungen, FPGA – Codierung – Dynamische Effekte in Digitalschaltungen – Beschreiben einfacher Schaltungen in VHDL – Simulation und Test von Schaltungen in VHDL <p>Praktikumsversuche:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Versuch: Entwurf und Realisierung von kombinatorischen Schaltungen 2. Versuch: Entwurf und Realisierung von sequentiellen Schaltungen 3. Versuch: Entwurf und Realisierung von komplexen Schaltungen 4. Versuch: Entwurf und Realisierung digitaler Schaltungen mittels VHDL 5. Versuch: Entwurf und Realisierung einer digitalen Schaltung mittels FPGA
Medien	Tafel, Beamer, Kamera, Hard- und Software, PC, Simulator
Literatur	<p>Die jeweils aktuelle Auflage von:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Beuth, Klaus: Digitaltechnik. Vogel Buchverlag, Würzburg. – Urbanski, Klaus / Woitowitz, Roland / Gehrke, Winfried: Digitaltechnik. Springer Verlag, Berlin, Heidelberg. – Tietze, Ulrich / Schenk, Christoph / Gamm, Eberhard: Halbleiter-Schaltungstechnik. Springer Verlag, Berlin, Heidelberg. – Borucki, Lorenz: Digitaltechnik. Teubner Verlag, Stuttgart, Leipzig, Wiesbaden. – Reichardt, Jürgen / Schwarz, Bernd: VHDL-Synthese – Entwurf digitaler Schaltungen und Systeme. Oldenbourg Verlag, München.

E350 – Informatik III

Modulnummer	E350
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Informatik III
Modulbezeichnung (englisch)	Computer Science III
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Petra Tippmann-Krayer

Studienabschnitt	2. Studienjahr
Modultyp	Pflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	5				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	150	60		90	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	4	2	-	2	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	-
Empfohlene Voraussetzungen	Grundlagen der C-Programmierung, siehe Module Informatik I und Informatik II
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	5/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – in der prozeduralen Sprache C: Dateibehandlung, Dynamische Speicher-verwaltung, dynamische Arrays und verkettete Listen im Heap – in der objektorientierten Sprache C++: Grundlagen der objektorientierten Programmierung: Klassen, Attribute und Methoden, Konstruktoren, Destruktoren, Overloading <p>Fertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, einfache Problemsituationen in einen objektorientierten Entwurf umzusetzen und als C++-Programm unter Visual C++ zu implementieren und zu testen. <p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – sind in der Lage, komplexe C-Programme zu entwerfen, zu implementieren und mit Hilfe des VS-Debuggers auszutesten, – erfahren die Phasen einer typischen SW Entwicklung und die notwendigen Absprachen zwischen mehreren Entwicklern über die Erstellung eines größeren Programms in C mit mehreren Modulverantwortlichen (Projektarbeit). <p>Sie sind damit auf professionelle SW Entwicklung in einer prozeduralen Sprache vorbereitet.</p>
--	--

<p>Inhalte</p>	<p>(A) Weiterführung der Programmierung in C:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Dynamische Speicherverwaltung mit Einsatz weiterführender Datenstrukturen wie Liste, Queue, Stack und binärer Baum 2. Ein-/Ausgabe in Dateien (Textdateien/Binärdateien/csv Dateiformat) 3. Strukturierung eines Programms in Modulen, Erstellung komplexer Aufgaben mit 3-4 Entwicklern in Form eines Projekts <p>(B) Objektorientierte Programmierung in C++:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Nicht-objektorientierte Features von C++ (const/Referenz/default-Werte...) 2. Ein-/Ausgabenmechanismus "STREAM-IO" (cin/cout/...) 3. Klassen (Kapselung/Methoden/Konstruktoren/dyn. Speicherverw./...) 4. Overloading allgemein und von Operatoren <p>Gewichtung: Die Kapitel (A) 1...3 sind für anspruchsvolle Aufgabenstellungen (z. B. in der Mikrorechner- oder komplexerer Anwendungsprogramme) unerlässlich (=>hohes Niveau); während in (B) vor allem objektorientierte C++-Grundlagen auf mittlerem Niveau vermittelt werden.</p> <p>7 Praktika, C und C++-Programmieraufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Text-, Binärdateien (FILE/ alle Highlevel Dateifunktionen) - Lineare Listen/ Queue/ Stack (Strukturzeiger/Heap/malloc/free/...) - Bitfelder (logische Operatoren/ Bitoperationen/ union/ ...) - Erstellung eines größeren Programms, aufgeteilt auf mehrere Module; entworfen, implementiert und getestet von 3-4 Studierenden (Projekt in 2 Praktikumsterminen und außerhalb des Praktikums, mit schriftlichem Festhalten aller Entwicklungsschritte) - Einfaches objektorientiertes Programm (class/ cin/ cout/ ostream/ Manipulatoren/ public/ private/ Konstruktoren/ ...) - Weiteres objektorientiertes Programm mit Benutzung des Heaps und mit Overloading
<p>Medien</p>	<p>Tafel, Windows-PC mit Visual Studio C/C++, Beamer, Kamera</p>
<p>Literatur</p>	<p>Die jeweils aktuelle Auflage von:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dausmann / Bröckl / Goll: C als erste Programmiersprache, Vieweg + Teubner. - Kernighan / Ritchie: Programmieren in C, Carl Hanser Verlag München Wien. - RRZN/Uni Hannover: Die Programmiersprache C – Ein Nachschlagewerk. - Stroustrup, B.: Einführung in die Programmierung mit C++ Pearson Studium. - Stroustrup, B.: Die C++- Programmiersprache, Addison Wesley Verlag München. - Breyman, U.: C++ - Eine Einführung, Hanser Fachbuchverlag. - U.Kirch, P.Prinz: C++- Lernen und prof. anwenden, mitp Verlag. - Wolf, Jürgen: C++ von A bis Z; Galileo Press, Bonn. - Vorlesungsskript

E410 – Mikrocomputertechnik

Modulnummer	E410
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Mikrocomputertechnik
Modulbezeichnung (englisch)	Microcomputer Technology
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Peter Spindler

Studienabschnitt	2. Studienjahr
Modultyp	Pflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	7				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	210	90		120	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	6	4	-	2	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	-
Empfohlene Voraussetzungen	Grundlagen der Elektrotechnik und Programmierung (Informatik I und II)
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten
Zulassungsvoraussetzungen zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	7/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufbau und Funktionsweise von Mikrocomputern verstehen, insbesondere von Mikrocontroller und Einplatinenrechner <p>Fertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Beschreibungen von Hardware-Modulen und Software-Funktionen interpretieren und basierend darauf eigene Software für den Mikrocomputer schreiben <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mit aktueller Entwicklungsumgebung umgehen, insbesondere zum Schreiben, Übersetzen und Debugging von Programmen – Programme in der Sprache „C“ für den Mikrocomputer entwickeln und testen
Inhalte	<p>Wichtige Hardware-Module eines Mikrocomputers und deren Programmierung in der Sprache „C“:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Pins – Analog-Digital-Wandler – Timer (inkl. Pulsweitenmodulation und Zeitmessung) – Interrupt – Serielle Schnittstellen: UART, SPI, I2C – Takt-, Reset-, Spannungsversorgung – Reduktion der Stromaufnahme

	<p>Anwendung eines Einplatinenrechners:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Unterschied zwischen Mikrocontroller und Einplatinenrechner – Programmierung der Hardware-Module beim Einplatinenrechner – Verbindung der eigenen Programme mit anderen Programmen des Einplatinenrechners (z. B. Webserver) <p>Fachübergreifendes Projekt mit dem Modul „Schaltungstechnik“:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zusammenhang zwischen elektrischer Schaltung, Mikrocomputer und Programmierung. – Anwendung der Hardware-Module des Mikrocomputers für die Ansteuerung der elektrischen Schaltung <p>Praktikumsversuche:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Versuch 1: Pins (Taster einlesen und LED ansteuern) – Versuch 2: Analog-Digital-Wandler (Spannung einlesen und Berechnungen durchführen) – Versuch 3: Timer (Polling, Interrupt, Pulsweitenmodulation) – Versuch 4: UART- und SPI-Schnittstelle (Kommunikation mit PC, Anwendung eines Displays) – Versuch 5: I2C-Schnittstelle (Anwendung eines Beschleunigungssensors) – Versuch 6: Motorregelung (Inbetriebnahme des fachübergreifenden Projekts)
Medien	Beamer, Overheadprojektor, Tafel
Literatur	<p>Die jeweils aktuelle Auflage von:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wüst, Klaus: Mikroprozessortechnik: Grundlagen, Architekturen, Schaltungstechnik und Betrieb von Mikroprozessoren und Mikrocontrollern. – Sturm, Matthias: Mikrocontrollertechnik: Am Beispiel der MSP430-Familie.

E420 – Schaltungstechnik

Modulnummer	E420
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Schaltungstechnik
Modulbezeichnung (englisch)	Circuit Technology
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Thomas Wolf

Studienabschnitt	2. Studienjahr
Modultyp	Pflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	7				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	210	90		120	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	6	4	-	2	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	-
Empfohlene Voraussetzungen	Elektrotechnik I (E120), Elektrotechnik II (E221), Elektrotechnik III (E310), Elektrische Messtechnik (E320), Elektronische Bauelemente (E330)
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	7/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schaltungstechnische Grundprinzipien, Grundsaltungen <p>Fertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Analyse von Schaltungen, Dimensionierung von Schaltungen, Aufbau und Vermessung von Schaltungen <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Entwurf und Dimensionierung von Schaltungen nach vorgegebenen Spezifikationen, gegebenenfalls mit Hilfe von Literatur- und Internetrecherchen
--	--

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Elektronische Schaltungen auf Leiterplatten (Herstellung, Layout, Zuverlässigkeit) – Leistungsschaltungen (Lineare Leistungsverstärker, Lineare Spannungsregler, Schaltregler, Schaltverstärker) – Operationsverstärker-Schaltungen (Kenngrößen eines Operationsverstärkers, Gegenkopplung, Frequenzgangkompensation, Gegengekoppelte Schaltungen, Mitgekoppelte Schaltungen) – Analoge Filter (Tiefpass-Filtercharakteristiken, Weitere Filtertypen, Filterschaltungen, Dimensionierung von aktiven RC- und passiven LC-Filtern) – Oszillatoren (RC-Oszillatoren, LC-Oszillatoren) <p>Praktikum:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Versuch 1: Schaltungslayout mit Eagle – Versuch 2: Lineare Leistungsverstärker und Spannungsregler – Versuch 3: Schaltregler und Schaltverstärker – Versuch 4: Operationsverstärker-Schaltungen – Versuch 5: Aktive Tiefpassfilter – Versuch 6: Oszillatoren
Medien	Tablet-PC, LTspice
Literatur	<p>Die jeweils aktuelle Auflage von:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Tietze, Ulrich / Schenk, Christoph: Halbleiter-Schaltungstechnik. Springer Verlag. – Hering, Ekbert / Bressler, Klaus / Gutekunst, Jürgen: Elektronik für Ingenieure. Springer Verlag. – Böhmer, Erwin / Ehrhardt, Dietmar / Oberschelp, Wolfgang: Elemente der angewandten Elektronik. Vieweg Verlag. – Palotas, Laszlo: Elektronik für Ingenieure. Vieweg Verlag. – Schlien, Ulrich: Schaltnetzteile und ihre Peripherie. Vieweg Verlag.

E430 – Regelungstechnik I

Modulnummer	E430
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Regelungstechnik I
Modulbezeichnung (englisch)	Automatic Control Engineering I
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martin Soika

Studienabschnitt	2. Studienjahr
Modultyp	Pflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	6				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	180	90		90	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	6	4	-	2	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	-
Empfohlene Voraussetzungen	Ingenieurmathematik I und II
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	6/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>In der Lehrveranstaltung sollen Studierende Kompetenzen zur Analyse und zum Entwurf einschleifiger Regelkreise erwerben.</p> <p>Hierfür werden zunächst folgende Kenntnisse vermittelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Beschreibung technischer Prozesse durch Übertragungsglieder – Aufbau, Wirkungsweise und mathematische Beschreibung von Regelkreisen – Auswahl und Parametrierung einfacher Regler <p>Auf Basis dieser Kenntnisse erwerben die Studierenden Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> – zum Verständnis von Gemeinsamkeiten dynamischer Prozesse unterschiedlicher technischer Domänen, – zur Analyse und Beschreibung von Regelstrecken in Zeit- und Frequenzbereich, – zur Verknüpfung von Regelkreisgliedern zu komplexeren Regelstrecken und dem geschlossenen Regelkreis mit Strecke und Regler, – zur Darstellung und Analyse des Frequenzverhaltens, – zur Bestimmung und Bewertung des Führungs- und Störverhaltens, – zur Untersuchung der Stabilität von einfachen Regelkreisen, – zum Entwurf von PID-Reglern (Struktur und Parametrierung) gemäß gestelltem Anforderungskatalog, – zur praktischen Umsetzung der Verfahren anhand breitbandig ausgewählter Praktikumsversuche,
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> – zur Diskussion, Bewertung und Akzeptanz für die sich aus den Gruppenarbeiten ergebenden unterschiedlichen Lösungsansätze für die Problemstellungen der Praktikumsversuche.
Inhalte	<p>Zum Erreichen der Modulziele werden folgende Inhalte gelehrt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einführung in die Regelungstechnik – Grundlegender Aufbau von Regelkreisen – Mathematische Beschreibung von Regelkreisgliedern – Abbildung praktischer Problemstellungen an die Theorie und deren Grenzen – Übertragungsverhalten technischer Regelstrecken – Verknüpfung von Regelkreisgliedern – Stabilität im einschleifigen Regelkreis – Analyse von Führungs- und Störverhalten – Übersicht gängiger Reglerstrukturen und -typen – Regelkreisanforderungen und deren Folgen für die Auswahl einer geeigneten Struktur des Reglers – Verschiedene Verfahren zur Parametrierung des gewählten Reglers – Aspekte zur technischen Umsetzbarkeit des entworfenen Reglers <p>Begleitend wird ein Praktikum, bestehend aus fünf Laborversuchen, angeboten, das in Zweiergruppen mit den Inhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Systemidentifikation, – Linearisierung, – Modellierung, – Stabilität, – Entwurfsverfahren, Reglersynthese <p>durchgeführt wird.</p> <p>Versuche:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Temperaturstrecke 2. Temperaturregelung 3. Schwebeball 4. Geschwindigkeits- und Abstandsregelung 5. Motorregelung
Medien	Tablet-PC mit Beamer, Tafel
Literatur	<p>Die jeweils aktuelle Auflage von:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Föllinger, Otto: Regelungstechnik, Hüthig, Heidelberg. – Unbehauen, Heinz: Regelungstechnik I, Vieweg, Wiesbaden. – Schmidt, Günther: Grundlagen der Regelungstechnik, Springer, Heidelberg. – Reuter, Manfred / Zacher, Serge: Regelungstechnik für Ingenieure, Vieweg, Wiesbaden. – Schulz, Gerd: Regelungstechnik 1, Oldenbourg, München.

E440 – Grundlagen der Energietechnik

Modulnummer	E440
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Grundlagen der Energietechnik
Modulbezeichnung (englisch)	Principles of Power Engineering
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan-Alexander Arlt

Studienabschnitt	2. Studienjahr
Modultyp	Pflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	5				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	150	60		90	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	4	4	-	-	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	-
Empfohlene Voraussetzungen	Grundlagen Elektrotechnik Grundlagen in Thermodynamik
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten
Zulassungsvoraussetzungen zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	5/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kennen der Grundlagen der technisch-wirtschaftlichen Zusammenhänge der Energiewirtschaft sowie wesentliche Merkmale jeder Wertschöpfungsstufe – Kriterien und Verfahren zur rationellen Energieanwendung – Marktveränderungen im liberalisierten Strommarkt <p>Fertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kognition von Randbedingungen, Strukturen und Verfahren der heutigen und der zukünftigen Energiewirtschaft mit Schwerpunkt Elektrizitätswirtschaft <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Studierende sind in der Lage, technische Kriterien bei der Beschaffung, dem Transport und der Lieferung von Wärme und elektrischer Energie anzuwenden – Herleiten von Analogien und Gegenüberstellung zum Wärme- und Gasmarkt
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Energieressourcen und Energieverbrauch <ul style="list-style-type: none"> ○ Primärenergieressourcen, erschöpfliche Ressourcen, unerschöpfliche Ressourcen ○ Energie in Deutschland, Europa, Welt

	<ul style="list-style-type: none"> – Kraftwerke <ul style="list-style-type: none"> ○ Thermodynamische Grundlagen ○ Gaskraftwerke ○ Kohlekraftwerke ○ Wärmekraftwerke, konventionelle Dampfkraftwerke ○ Wasserkraftwerke, Windkraftanlagen, Solaranlagen ○ Kernspaltung, Kernfusion, Kernkraftwerke ○ Brennstoffzellen – Übertragung und Verteilung elektrischer Energie <ul style="list-style-type: none"> ○ Grundlagen der Hochspannungstechnik ○ Schein-, Blind- und Wirkleistung ○ Übertragungsverluste, Übertragungskapazität, Betriebsverhalten langer und kurzer Leitungen ○ Kompensationsanlagen – Ausblick auf andere Disziplinen der elektrischen Energietechnik: erneuerbare Energien, Kraft-Wärme-Kälte Kopplung, Energiewirtschaftsgesetz
Medien	Tafel, Overheadprojektor, Beamer
Literatur	<p>Die jeweils aktuelle Auflage von:</p> <p>Lehrbücher</p> <ul style="list-style-type: none"> – Konstantin, Panos: Praxisbuch Energiewirtschaft, Springer Verlag. – Zahoransky, Richard A.: Energietechnik, Vieweg + Teubner. – Quaschnig, Volker: Regenerative Energiesysteme, Hanser Verlag. – Cerbe, Günter: Grundlagen der Gastechnik: Gasbeschaffung – Gasverteilung – Gasverwendung, Carl Hanser Verlag GmbH & CO. KG. <p>Weiterführende Literatur/Interessante Links</p> <ul style="list-style-type: none"> – Heinloth, Klaus: Die Energiefrage, Vieweg. – Karl, Jürgen: Dezentrale Energiesysteme, Oldenbourg. – www.udo-leuscher.de: Interessanter Überblick zur historischen Entwicklung der Energiewirtschaft – www.energie-verstehen.de: Energieinformationsportal für Energieverbraucher – www.bdew.de Portal der deutschen Energie- und Wasserversorger – www.vbew.de Verband der Bayerischen Energie- und Wasserwirtschaft

E450 – Informatik IV

Modulnummer	E450
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Informatik IV
Modulbezeichnung (englisch)	Computer Science IV
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Petra Tippmann-Krayer

Studienabschnitt	2. Studienjahr
Modultyp	Pflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	5				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	150	60		90	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	4	3	-	1	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	-
Empfohlene Voraussetzungen	Grundlagen der Informatik, Programmierung in C und Grundlagen in C++, siehe Module Informatik I - III
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	5/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – In C++: Benutzung des Heap (new, delete), Overloading, Vererbung, Polymorphismus, Generische Programmierung – Einführung in Programmierung grafischer Oberflächen mit Qt – Konzepte paketvermittelter Kommunikationsnetze und TCP/IP basierter Kommunikation – Analyse aller Protokollschichten wichtiger Internetanwendungen mit dem Protokollanalyser Wireshark <p>Fähigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Komplexe objektorientierte C++-Programme entwerfen, implementieren und testen – Selbstständige Einarbeitung in verschiedene Themen der Datenkommunikation und Analyse von Protokollen mit einem Protokollanalyser <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vertiefung der Fertigkeit Softwareentwicklung mit -implementierung – Entwicklungsmethoden in der Praxis umzusetzen
--	--

<p>Inhalte</p>	<p>(A) Weiterführung der objektorientierten Programmierung in C++:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vertieftes Verständnis der Konzepte Overloading, Überladen von Operatoren, 'Tiefes' Kopieren, Kopierkonstruktor, überladener Zuweisungsoperator – Vertiefende Beispiele zur Vererbung: Mehrfachvererbung, mit Klassendiagrammen in UML, Polymorphie, virtuelle Methoden, abstrakte Klassen, Basisklassenzeiger – Generische Programmierung: Funktions- und Klassentemplates / STL. – Sonstige Erweiterungen: Namensräume, Exception-Handling, Datei Ein-/Ausgabe mit streams ... – Programmierung grafischer Oberflächen Qt <p>(B) Datenkommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Protokollgrundlagen TCP/IP basierter Kommunikation mit entsprechendem Schichtenmodell, Konzepte paketvermittelter Kommunikation. – Vermittlungsschicht: Adressierung, IPv4, IPv6, DHCP, NAT, Routing ... – Transportschicht: UDP und TCP mit typischen Anwendungen – Anwendungsschicht: www, E-Mail, Filetransfer, DNS, Voice-over-IP, Streaming (Audio / Video) ... – Entwicklungen im Bereich Multimedia-Internet mit Quality-of-Service – Netzwerksicherheit: Verschlüsselung, Datenintegrität, Digitale Unterschrift, Zertifikat, VPN, IPsec, Firewall ... – Netzwerkmanagement mit SNMP <p>Die Kapitel in (A) vertiefen die objektorientierten Programmierkenntnisse in C++ (hohes Niveau), während in (B) vor allem Grundkenntnisse für Datenkommunikation und Protokollanalyse vermittelt werden (mittleres Niveau).</p> <p>Inhalte der Praktika:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Praktikum 1: C++ Programme zur dynam. Speicherverwaltung und Vertiefung zu Klassen – Praktikum 2: C++ Programme zu Overloading – Praktikum 3: C++ Programme zur (Mehrfach-)Vererbung – Praktikum 4: C++ Programme mit Programmierung einer grafischen Oberfläche – Praktikum 5: Grundlagen, http, DNS und Ethernet <ul style="list-style-type: none"> ○ Kennenlernen des Protokollanalytors Wireshark und wichtiger Befehle im cmd-Fenster ○ Analyse relevanter Parameter aller Schichten bei einer http-Anfrage ○ Genaues Studium der Ethernet-Frames, Unterschied Hub, Switch ○ Analyse des ARP-Protokolls – Praktikum 6: Vermittlungsschicht IPv4, IPv6 <ul style="list-style-type: none"> ○ Einrichten verschiedener Subnetze ○ Studium des DHCP Protokolls (Ablauf, Parameter) ○ Analyse der Unterschiede IPv4 / IPv6 – Praktikum 7: Transportschicht TCP/UDP <ul style="list-style-type: none"> ○ Ermittlung der Unterschiede UDP/TCP ○ Genaue Analyse der TCP Parameter beim Filetransfer und des Verbindungsauf- /-abbaus
<p>Medien</p>	<p>Beamer, Kamera, Windows-PC mit Visual Studio für (A) und Wireshark für (B)</p>
<p>Literatur</p>	<p>Die jeweils aktuelle Auflage von:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wolf, Jürgen: C++ von A bis Z; Galileo Press, Bonn. – Stroustrup, Bjarne: Einführung in die Programmierung mit C++ Pearson Studium. – U.Kirch, P.Prinz: C++- Lernen und prof. anwenden, mitp Verlag. – Kurose, James / Ross, Keith: Computernetzwerke – Der Top-Down Ansatz, Pearson Deutschland.

	– Tanenbaum, Andrew S., Wetherall, Davis J.: Computernetzwerke, Pearson Deutschland.
--	--

2.3 Pflichtmodule im Praktischen Studiensemester

E500 – Praktische Zeit im Betrieb

Modulnummer	E500
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Praktische Zeit im Betrieb
Modulbezeichnung (englisch)	Internship
Sprache	Deutsch oder die Arbeitssprache des Praktikumsbetriebs
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Andreas Dieterle

Studienabschnitt	Praktisches Studiensemester (5. Semester)
Modultyp	Pflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	24				
Arbeitsaufwand (Arbeitstage)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	80	-		-	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	0	-	-	-	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	Alle Prüfungen des ersten und zweiten Semesters müssen bestanden sein, sofern es sich nicht um Allgemeinwissenschaftliche Wahlpflichtmodule oder um Module des Studium Generale handelt (Details siehe aktueller Studien- und Prüfungsplan).
Empfohlene Voraussetzungen	-
Prüfung	-
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	-
Bewertung der Prüfungsleistung	nicht endnotenbildend, d.h. Prädikat „mit Erfolg abgelegt“ oder „ohne Erfolg abgelegt“
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	0/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Einführung in Tätigkeit und Arbeitsmethodik des/der Ingenieurs/-in anhand konkreter Aufgabenstellungen und Projekte.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erweiterung und Vertiefung der in den ersten Semestern erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen – Entwickeln eines Verständnisses für das fachspezifische Berufsumfeld <p>Auf den Einsatz und die Entwicklung folgender <u>Kompetenzen</u> ist ein besonderer Schwerpunkt zu legen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Fähigkeit zur effektiven Kommunikation und Kooperation in horizontaler und vertikaler Richtung – Fähigkeit, Abläufe und Probleme selbstständig zu erfassen, darzustellen und zu beurteilen – Fähigkeit, Aufgaben/Projekte im Team zu definieren, zu organisieren, durchzuführen und die Ergebnisse zu evaluieren und (ggf. in Teilen) zu präsentieren
Inhalte	Das Praktikum ist in einem Unternehmen aus dem Bereich der Elektro- und Informationstechnik oder deren Zulieferbranchen abzuleisten.

	<p>Die betriebsabhängigen Aufgabenstellungen sind aus der Ingenieurpraxis zu wählen und dürfen – zur Gewährleistung einer angemessenen fachliche Tiefe – maximal dreien der nachfolgenden Bereiche entstammen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Forschungs- oder Entwicklungsvorhaben – Mitarbeit in IT-Projekten in möglichst allen Projektphasen – Betriebliche Abläufe in der Produktion – Aufgaben der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements – Projektarbeit oder Projektmanagement – Produktmanagement – Marketing und Vertrieb – Service und Wartung – Beschaffung
Medien	-
Literatur	-

E520 – Praxisseminar zu E500

Modulnummer	E520
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Praxisseminar zu E500
Teilmodulbezeichnung (englisch)	Internship Seminar
Sprache	Deutsch/Englisch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Petra Tippmann-Krayer

Studienabschnitt	Das Praxisseminar wird in der Regel im 6. Semester durchgeführt.
Modultyp	Pflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	2				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	60	30		30	
Lehrformen (Semesterwochen)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	2	2	-	-	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	Alle Prüfungen des ersten und zweiten Studienseesters müssen bestanden sein, sofern es sich nicht um Module des Studium Generale handelt.
Empfohlene Voraussetzungen	-
Prüfung	-
Zulassungsvoraussetzungen zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	nicht endnotenbildend, d.h. Prädikat „mit Erfolg abgelegt“ oder „ohne Erfolg abgelegt“

Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	0/120
---	-------

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verständnis für das fachspezifische Berufsumfeld der Elektro- und Informationstechnik <p>Fertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fähigkeit, betriebliche Strukturen, betriebliche Abläufe und eigene Arbeitsergebnisse zu präsentieren <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fähigkeit, theoretisch erworbenes und praktisch erfahrenes Wissen zu erweitern, zu vertiefen und zu vernetzen
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Referate und Berichte der Studierenden über ihre Tätigkeit in den Betrieben während des Praktischen Studienseesters - Verknüpfung der Praktischen Ausbildung mit dem Lehrstoff der Hochschule
Medien	Tafel, Overheadprojektor, Beamer
Literatur	-

3. Modulbeschreibungen für das 6. und 7. Semester

3.1 Pflichtmodule im 6. und 7. Semester (Vertiefungsstudium)

E610 – Kommunikationstechnik

Modulnummer	E610
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Kommunikationstechnik
Modulbezeichnung (englisch)	Communications Engineering
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Guido Dietl

Studienabschnitt	Vertiefungsstudium (6. / 7. Semester)
Modultyp	Pflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	5				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	150	60		90	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	4	2	-	2	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	Ableistung der Praktischen Zeit im Betrieb				
Empfohlene Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> - Ingenieurmathematik I, siehe Modul E110 - Ingenieurmathematik II, siehe Modul E211 - Elektrotechnik I, siehe Modul E120 - Elektrotechnik II, siehe Modul E221 - Elektrotechnik III, siehe Modul E310 				
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten				
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan				
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend				
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	5/120				

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung von Kenntnissen der Übertragungs- und Telekommunikationstechnik in Theorie und an praktischen Versuchen - Vermittlung von englischen Grundkenntnissen im Bereich der Ingenieurwissenschaften durch Verwendung von englischsprachigen Unterlagen (Vorlesungs- und Praktikumsskript) <p>Fertigkeiten und Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lösen von Problemen der Kommunikationstechnik in vorlesungsbegleitenden Übungen - Selbstständiges Experimentieren und Aufbau von nachrichtentechnischen Systemen in Praktikumsversuchen - Protokollieren und Auswertung von Versuchsergebnissen - Entwicklung, Modellierung und Entwurf von nachrichtentechnischen Systemen
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> – Stärkung der Kommunikation, Koordination und der Teamfähigkeit mittels Gruppenarbeit
Inhalte	<p>Vorlesung (Unterlagen in Englisch):</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Introduction <ol style="list-style-type: none"> 1.1. What is Communications Engineering? 1.2. History of Communications 1.3. Signals in Communications 1.4. Communications Systems 2. Sampling and Quantization <ol style="list-style-type: none"> 2.1. Sampling 2.2. Quantization 2.3. Pulse Code Modulation (PCM) 3. Baseband Communications <ol style="list-style-type: none"> 3.1. Pulse Shaping 3.2. Time-Bandwidth-Product 3.3. First Nyquist Criterion 3.4. Eye Diagram 3.5. Spectral Efficiency 4. Detection of Baseband Signals in Noise <ol style="list-style-type: none"> 4.1. Additive White Gaussian Noise (AWGN) Channel 4.2. Matched Filter 4.3. Bit Error Probability (BEP) 5. Bandpasssignals 6. Digital Modulation- and Detection Methods <ol style="list-style-type: none"> 6.1. Linear Modulation Schemes (ASK, PSK, BPSK, QPSK, and QAM) 6.2. Binary Frequency-Shift-Keying (FSK) as Nonlinear Modulation Scheme 6.3. Coherent Detection 6.4. Noncoherent Detection 6.5. Comparison of Digital Modulation Schemes 7. A Brief Introduction to Information Theory <p>Praktikum:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Versuch: Einführung in das NI-ELVIS-II-Gerät mit dem DATEX-Modul, Abtastung und Rekonstruktion von analogen Signalen 2. Versuch: PCM-Codierung, Decodierung und Zeitmultiplex 3. Versuch: Bandbegrenzung, Rauschen und Augendiagramm 4. Versuch: Amplitude- und Frequency-Shift-Keying 5. Versuch: Binary/Quaternary-Phase-Shift-Keying und Direct-Sequence-Spread-Spectrum
Medien	Tafel, Overheadprojektor, Beamer
Literatur	<p>Die jeweils aktuelle Auflage von:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kammeyer, U.-D. Nachrichtenübertragung, volume 3. B. G. Teubner Verlag, Wiesbaden. – Lyons, R. G. Understanding Digital Signal Processing: Periodic Sampling. Prentice Hall. – Proakis, J. G. Digital Communications, volume 4. McGraw-Hill, Boston. – Proakis, J. G. / Salehi, M. Grundlagen der Kommunikationstechnik. volume 2. Pearson Studium, Munich. – Shannon, C. A mathematical theory of communication. Bell System Technical Journal, 27:379–423, 623–656.

E620 – Mikrocontroller mit Echtzeitbetriebssystemen

Modulnummer	E620
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Mikrocontroller mit Echtzeitbetriebssystemen
Modulbezeichnung (englisch)	Microcontroller under Real Time Operating Systems
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Peter Spindler

Studienabschnitt	Vertiefungsstudium (6./7. Semester)
Modultyp	Pflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	5				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	150	60		90	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	4	2	-	2	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	Ableistung der Praktischen Zeit im Betrieb
Empfohlene Voraussetzungen	Grundlagen der Elektrotechnik, der Programmierung (Informatik I und II) und der Mikrocomputertechnik
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten
Zulassungsvoraussetzungen zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	5/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufbau und Funktionsweise von Echtzeitbetriebssystemen verstehen, insbesondere in Hinsicht auf Mikrocontroller <p>Fertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Abläufe bei der Anwendung eines Echtzeitbetriebssystems skizzieren – Elemente eines Echtzeitbetriebssystems für Aufgaben des Mikrocontrollers anwenden <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Komplexe Programme in der Sprache „C“ für den Mikrocontroller unter Einsatz eines Echtzeitbetriebssystems entwickeln
Inhalte	<p>Grundlagen und Anwendung eines Echtzeitbetriebssystems:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Multitasking mit Prioritäten – Kommunikation zwischen Tasks: Mutex, Semaphore und Queue <p>Details von modernen Mikrocontroller:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Unterstützung für Echtzeitbetriebssysteme – Komplexe Kommunikationssysteme (z. B. USB) – Schneller Speicherzugriff (engl. Direct Memory Access)

	<p>Praktikumsversuche:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Versuch 1: Pins (Taster einlesen und LED ansteuern) – Versuch 2: Touchscreen (Position des Touchscreens einlesen und Pixel auf Display zeichnen) – Versuch 3: Echtzeitbetriebssystem (Anwendung FreeRTOS für Multitasking mit Verzögerung, Queue und Mutex) – Versuch 4: USB, Dateisystem, GUI (Anwendung USB-Stick und Erstellung grafischen Oberfläche mittels FreeRTOS) – Versuch 5: Mediaplayer (Auslesen einer Audiodatei von USB-Stick, Abspielen der Audiodatei auf Lautsprecher und Steuerung durch GUI. Anwendung von Multitasking mit Mutex, Semaphor und Queue)
Medien	Beamer, Overheadprojektor, Tafel
Literatur	<p>Die jeweils aktuelle Auflage von:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Yiu, Joseph: Definitive Guide to ARM Cortex-M3 and Cortex-M4 Processors. – Axelson, Jan: USB Complete (Complete Guides). – Wörn, Heinz: Echtzeitsysteme: Grundlagen, Funktionsweisen, Anwendungen.

E630 – Grundlagen elektrische Antriebe

Modulnummer	E630
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Grundlagen elektrischer Antriebe
Modulbezeichnung (englisch)	Principles of Electrical Drives
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Alexander Kleimaier

Studienabschnitt	Vertiefungsstudium (6./7. Semester)
Modultyp	Pflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	5				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	150	60		90	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	4	2	-	2	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	-
Empfohlene Voraussetzungen	<p>Vorlesungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Elektrotechnik <p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlegendes Verständnis der physikalischen Zusammenhänge in den Themengebieten Magnetismus, Schaltungstechnik und Mechanik - Anwenden der komplexen Wechselstromrechnung, Umgang mit dem Ersatzschaltbild eines Transformators, Grundkenntnisse Drehstrom
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	5/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spielregeln im Eisenkreis: Durchflutungsgesetz, magn. Flussdichte, Induktionsgesetz; Materialeigenschaften von Kupfer und Eisen - Aufbau, Funktion und Wirkprinzip von Gleichstrom-, Asynchron- und Synchronmaschine; Varianten permanenterregter Synchronmaschinen - Betrieb elektrischer Maschinen am starren Netz: Betriebsverhalten, Schutzeinrichtungen, Strombegrenzung beim Hochlauf - Betrieb mit Drehzahlsteuerung bzw. mit Drehzahl- und Stromregelung - Typischer Aufbau von Prüfständen, Charakteristika von Arbeitsmaschinen - Der Elektrische Antrieb als mechatronisches Gesamtsystem: Regelung bzw. Steuerung, Speisung durch Netz bzw. leistungselektronisches Stellglied, elektrische Maschine, Arbeitsmaschine. - aktuelle technische Entwicklung: neue Maschinenvarianten und Einsatzgebiete, neue Technologien; Energieeffizienz in der Antriebstechnik
--	---

	<p>Verständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Was sind die Grundprinzipien von Drehmomentbildung und elektromechanischer Energiewandlung? – Wie beschreibe ich eine elektrische Maschine mathematisch, um bestimmte Kenngrößen bzw. Kennlinien zu berechnen? – Wie wirkt sich das spezifische Betriebsverhalten einer E-Maschine auf das Systemverhalten des Gesamtsystems "Antrieb + Arbeitsmaschine" aus? – Was ist der Unterschied zwischen gesteuertem und geregelterm Betrieb, wie funktioniert ein Antrieb mit Stromregelung bzw. Drehzahlregelung? <p>Fertigkeiten und Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Analysieren und Bewerten von Anforderungen aus einer gegebenen Aufgabenstellung (Lastenheft) für einen elektrischen Antrieb – Spezifizieren: Betrieb am starren Netz oder Betrieb mit Stromrichter? Steuerung oder Regelung? Netzurückspeisung? – Auslegen: Ermitteln und Berechnen von Kenndaten, Auswählen der Betriebsart, Spezifizieren einer Elektromaschine – Implementieren: erforderliche Messtechnik, Sensorik, Schaltungstechnik, Regelungstechnik und Leistungselektronik – Vermessen und Validieren: grundlegende Kenngrößen und Parameter – Analysieren und Simulieren: ein geeignetes Softwaretool auswählen und ein Simulationsmodell für einen elektrischen Antrieb erstellen – Bewerten und Einordnen: Standardtechnologie, neuartige Antriebe und Technologien, Elektromobilität, Energieeffizienz, Digitalisierung in der EA – Arbeiten im Labor und an Prüfständen: selbstständiges Lösen von Aufgabenstellungen in einem interdisziplinär zusammengestellten Team, Kommunizieren und Dokumentieren von Erkenntnissen und Ergebnissen
<p>Inhalte</p>	<p>Vorlesung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundstrukturen Elektrischer Antriebe, Arbeitsmaschinen, Betriebsbereiche, spezifizierende Kennwerte; Wiederholung Magnetismus – Gleichstrommaschine: Aufbau, Wirkprinzip, Ankerspannungsgleichung, Drehmoment und induzierte Spannung, Betriebsverhalten – Systembetrachtung drehzahl geregelter Antrieb mit Gleichstrommaschine – Grundlagen Drehfeldmaschine: Drehstrom, verteilte Wicklung, Drehfeld – Asynchronmaschine: Aufbau, Wirkprinzip, Ersatzschaltbild, Kennlinien; Typenschild, Bauformen, Kenndaten, Energieeffizienz – Betrieb der ASM am starren Netz und der ASM mit Frequenzumrichter – Synchronmaschine: Aufbau, Wirkprinzip, Zeigerdiagramm, Betriebsarten – Aktuelle Entwicklung und anwendungsspezifische Maschinenvarianten: PMSM, MDM, Einzelzahnwicklung, Axialflussmaschinen – BLDC-Motor: Elektronische Kommutierung <p>Praktikum:</p> <ul style="list-style-type: none"> – 5 Versuche zu Gleichstrom-, Asynchron- und Synchronmaschine sowie div. Kleinmaschinen (Bürstenmotor, Fahrraddynamo, Lichtmaschine) – Analyse von Funktion, Betriebsverhalten und Wirkungsgrad – Arbeitsplatzsicherheit: Risiken und deren Vorbeugung, Schutzmaßnahmen – Messtechnik: Umgang mit Messmitteln, Diskussion und Bewertung von Messergebnissen und Messtoleranzen – Praxis: Arbeiten im Team unter realen Prüfstandbedingungen – Gruppenarbeit: gemeinsames Lösen einer Aufgabenstellung, Diskussion von Fragestellungen, Klärung von Fragen und offenen Punkten – Dokumentation: Darstellen der Messergebnisse, Festhalten von Erkenntnissen, Vorstellen der Ergebnisse

Medien	Tafel, Beamer, Präsentationsunterlagen (zum kompletten Vorlesungsstoff. Diverse Matlab-Skriptfiles zur Demonstration einzelner Sachverhalte sowie ein Antriebsmodell in Simulink zum Ausprobieren von Regelung und Betriebseigenschaften; Maschinenmodelle und -teile zum Anfassen)
Literatur	Jeweils aktuelle Auflage von: <ul style="list-style-type: none">– Fischer, Rolf: Elektrische Maschinen. Carl Hanser Verlag, München.– Probst, Uwe: Servoantriebe in der Automatisierungstechnik, Vieweg + Teubner, Wiesbaden.– Schröder, Dierk: Elektrische Antriebe – Grundlagen, Springer-Verlag, Berlin.– Stölting / Kallenbach: Handbuch Elektrische Kleinantriebe, Carl Hanser Verlag, München.

E640 – Regelungstechnik II

Modulnummer	E640
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Regelungstechnik II
Modulbezeichnung (englisch)	Automatic Control Engineering II
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martin Soika

Studienabschnitt	Vertiefungsstudium (6./7. Semester)
Modultyp	Pflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	5				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	150	60		90	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	4	3	-	1	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	<ul style="list-style-type: none"> – Ableistung der Praktischen Zeit im Betrieb – Regelungstechnik I
Empfohlene Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> – Ingenieurmathematik I und II
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	5/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> – Vermittlung theoretischer Grundlagen und Anwendung erweiterter Regelungsstrukturen – Befähigung zum Entwurf digitaler Regler unter Berücksichtigung der durch den Abtastvorgang einhergehenden Unterschiede zum kontinuierlichen Fall – Vermittlung von Verfahren der nichtlinearen Reglerauslegung – Praktische Anwendung im Versuch unter Verwendung geeigneter Werkzeuge (Matlab/Simulink) – Selbstständige Beschaffung notwendiger Zusatzinformationen zur Lösung der gestellten Übungsaufgaben und der Durchführung der Praktikumsversuche – Diskussion, Bewertung und Akzeptanz für die sich aus Gruppenarbeiten ergebenden unterschiedlichen Lösungsansätze für die Problemstellungen der Praktikumsversuche
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Erweiterte Regelkreisstrukturen - Kaskadenregelung, Störgrößenaufschaltung, Vorsteuerung, Anti-WindUp – Nichtlineare Regelsysteme - (Stabilität, Linearisierung) – Unstetige Regler - Zwei- und Dreipunktregler, Phasendiagramm – Digitale Regelungstechnik - Abtastung und Halteglieder, z-Transformation, Digitale Übertragungsfunktion, Stabilität digitaler Regelkreise, Entwurf digitaler Regler

	<ul style="list-style-type: none"> – Laborversuche in Zweiergruppen mit den Inhalten: Systemidentifikation, Modellierung, Untersuchungen zu Stabilität, Genauigkeit, Regeldynamik und Auswirkungen der Abtastzeit, Entwurfsverfahren, Reglersynthese, Vergleich grundsätzlich unterschiedlicher Lösungskonzepte ((quasi-) kontinuierliche Regelung, digitale Regelung oder nichtlineare Regelung) bei gleicher bzw. vergleichbarer Problemstellung <p>Versuche:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. 2D - Balancier - Experiment (Regelkreiserweiterungen, Kaskadenregelung) 2. Servo - Antrieb (Digitale Regelung) 3. Temperaturregelstrecke (nichtlineare Regler)
Medien	Tablet-PC mit Beamer, Tafel
Literatur	<p>Die jeweils aktuelle Auflage von:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Föllinger, Otto: Regelungstechnik, Hüthig, Heidelberg. – Unbehauen, Heinz: Regelungstechnik I & II, Vieweg, Wiesbaden. – Reuter, Manfred / Zacher, Serge: Regelungstechnik für Ingenieure, Vieweg, Wiesbaden. – Schulz, Gerd: Regelungstechnik 1 & 2, Oldenbourg, München.

E710 – Seminar

Modulnummer	E710
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Seminar
Modulbezeichnung (englisch)	Seminar
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Petra Tippmann-Krayer

Studienabschnitt	Vertiefungsstudium (6. / 7. Semester)
Modultyp	Pflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	3				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	90	30		60	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	2	2	-	-	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	Ableistung der Praktischen Zeit im Betrieb
Empfohlene Voraussetzungen	-
Prüfung	studienbegleitender, endnotenbildender Leistungsnachweis
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	3/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kenntnis der Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens <p>Fertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Fähigkeit, fundierte Literaturrecherchen durchzuführen und geeignete Fachinformationsquellen für die berufliche Arbeit zu nutzen – Fähigkeit, wissenschaftlich sowohl mündlich als auch schriftlich adäquat zu formulieren <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Fähigkeit, Ergebnisse von Fachartikeln aufzubereiten, prägnant zu präsentieren und schriftlich zu dokumentieren – Fähigkeit, fachspezifische Aussagen kritisch zu hinterfragen, zu diskutieren und hinsichtlich ihrer Praxisrelevanz zu bewerten
Inhalte	<p>Erarbeiten wichtiger Kriterien für eine gelungene wissenschaftliche Arbeit bzgl. Inhalt, Struktur und Literaturrecherche mit Zitierweise.</p> <p>Heranführung an das wissenschaftliche Arbeiten durch vertiefte Behandlung eines ausgewählten Themas der Elektro- und Informationstechnik.</p>
Medien	Tafel, Overheadprojektor, Beamer
Literatur	-

E720 – Bachelorarbeit

Modulnummer	E720
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Bachelorarbeit
Modulbezeichnung (englisch)	Bachelor's Thesis
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Petra Tippmann-Krayer

Studienabschnitt	Vertiefungsstudium (6. / 7. Semester)
Modultyp	Pflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	12				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	360	-		360	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	-	-	-	-	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	Ableistung der Praktischen Zeit im Betrieb
Empfohlene Voraussetzungen	Abhängig vom gewählten Thema
Prüfung	-
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	12/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vertiefte Kenntnisse auf dem neuesten Stand zu einem Thema der Elektro- und Informationstechnik <p>Fertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Beherrschung der Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens – Fähigkeit, Literaturrecherchen durchzuführen – Fähigkeit, Fachinformationsquellen für die berufliche Arbeit zu nutzen <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Selbstständige Anwendung der im Bachelorstudium erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen auf Aufgabenstellungen aus der Ingenieurpraxis der Elektro- und Informationstechnik – Fähigkeit, Projekte in begrenzter Zeit zum Abschluss zu bringen
Inhalte	<p>In der Bachelorarbeit können Themen aus allen Bereichen, in denen Ingenieure der Elektro- und Informationstechnik tätig sind, bearbeitet werden. Ihr Schwierigkeitsgrad muss dem Bachelorniveau entsprechen.</p> <p>Themenvorschläge sowie einen Leitfaden zur Erstellung der Abschlussarbeit und ergänzende Dokumente (Anmeldeformular, Deckblatt) finden Sie unter https://www.haw-landshut.de/hochschule/fakultaeten/elektrotechnik-und-wirtschaftsingenieurwesen/downloads.html.</p>

	Die Aufgabenstellung wird von einem Hochschuldozenten oder in Abstimmung mit einem/-r hochschulexternen Unternehmen / Einrichtung festgelegt.
Medien	-
Literatur	Je nach Themenstellung

3.2 Wahlpflichtmodule im 6. und 7. Semester (Vertiefungsstudium)

3.2.1 Übersicht

Bis zum Ende des vierten Semesters wählen die Studierenden für das 6. und 7. Semester zusätzlich zu den Pflichtmodulen Wahlpflichtmodule aus dem angebotenen Katalog der Vertiefungsmodule mit in der Summe 25 ECTS-Punkten.

Modulbezeichnung	ECTS-Punkte	Sommersemester/ Wintersemester
Automatisierungstechnik	5	SS
Bussysteme	5	SS
Energieversorgung in der Gebäudetechnik	5	SS
Innovationslabor IoT Projekt	5	WS/SS
IT for Smart Grids	5	SS
Leistungselektronik	5	SS
Kommunikationssysteme	5	WS
Marketing und Vertrieb	5	SS
Product Engineering in der Elektronikindustrie	5	SS
Projektarbeit in der Praxis	5	WS
Projektmanagement	5	SS/WS
Robotik	5	WS
Sensorik	5	WS

Es können nicht immer alle Wahlpflichtmodule angeboten werden.

3.2.2 Modulbeschreibungen

E642 – Bussysteme

Modulnummer	E642
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Bussysteme
Modulbezeichnung (englisch)	Bus Systems
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Mathias Rausch

Studienabschnitt	Vertiefungsstudium (6./7. Semester)
Modultyp	Wahlpflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	5				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	150	60		90	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	4	2	-	2	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	Ableistung der Praktischen Zeit im Betrieb
Empfohlene Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss der Module aus den Semestern 1 bis 4
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	5/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufbau und Funktionsweise von Bussystemen – Buszugriffsverfahren sowie wichtige Implementierungen – Unterschiede bei Bussystemen und deren Gründe <p>Fertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – ein Bussystem auslegen, parametrieren und in Betrieb nehmen – messtechnische Erfassung von Bussystemen – Umgang mit Werkzeugen zur Busanalyse <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – selbstständiges Finden und Behebung von Fehlern in einem Bussystem
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Aufbau und Einteilung von Bussystemen – RS-232 – I2C – FlexRay <ul style="list-style-type: none"> ○ Physical Layer ○ Zugriffsverfahren ○ Uhrensynchronisation ○ Wake-up, Start-up ○ Konfiguration

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Controller Host Interface – CAN <ul style="list-style-type: none"> ○ Physical Layer, Zugriffsverfahren ○ Frameformat, Bitsynchronisation ○ Fehlerhandling, Konfiguration ○ CAN-FD, selektives Wake-up – LIN – MOST – Automotive Ethernet – Implementierungen von Bussystemen – Standards und Standardisierung – Entwicklungswerkzeuge – Übersicht über weitere Bussysteme <p>Praktikumsversuche:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Versuch: RS-232 und LIN 2. Versuch: CAN - Messungen auf dem Bus 3. Versuch: CANoe 4. Versuch: FlexRay - Messungen auf dem Bus 5. Versuch: Konfigurierung von CAN und FlexRay-Systemen 6. Versuch: LIN - Messungen auf dem Bus und Erstellung eines LDF
Medien	Tafel, Beamer, Kamera, Hard- und Software
Literatur	<p>Die jeweils aktuelle Auflage von:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Rausch, Mathias: FlexRay – Grundlagen, Funktionsweise, Anwendung, Hanser Verlag, München. – Lawrenz, Wolfhard / Obermöller, Nils: CAN: Controller Area Network: Grundlagen, Design, Anwendungen, Testtechnik. Vde Verlag. – Etschberger, Konrad: Controller-Area-Network: Grundlagen, Protokolle, Bausteine, Anwendungen. Carl Hanser Verlag, München. – Zimmermann, Werner / Schmidgall, Ralf: Bussysteme in der Fahrzeugtechnik. Vieweg +Teubner, Wiesbaden. – Grzemba, Andreas / von der Wense, Hans-Christian: LIN-Bus. Franzis Verlag.

E644 – Leistungselektronik

Modulnummer	E644
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Leistungselektronik
Modulbezeichnung (englisch)	Power Electronics
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Alexander Kleimaier

Studienabschnitt	Vertiefungsstudium (6./7. Semester)
Modultyp	Wahlpflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	5				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	150	60		90	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	4	2	-	2	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	Ableistung der Praktischen Zeit im Betrieb				
Empfohlene Voraussetzungen	Vorlesungen: – Grundlagen der Elektrotechnik, Elektronische Bauelemente – paralleler Besuch von Grundlagen elektrische Antriebe Kenntnisse und Fähigkeiten: – Grundverständnis im Bereich elektronische Bauelemente und Schaltungstechnik. – Berechnen einfacher Schaltungen, Anwenden der komplexen Wechselstromrechnung, Drehstrom				
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten				
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan				
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend				
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	5/120				

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	Motivation: Die Leistungselektronik (LE) ist das Stellglied für die Umformung elektrischer Energie zum Betrieb von elektrischen Maschinen und Aktuatoren, Energiespeicher sowie Energieerzeuger (hier vor allem Photovoltaik). Sie ist somit eine Schlüsselkomponente für die Zukunftsthemen Elektromobilität, Energiewende und Industrie 4.0. Kenntnisse: – Wie funktionieren netzgeführte und selbstgeführte Stromrichter, und wie werden diese angesteuert? Welche Halbleiterventile setzt man ein? – Wie funktioniert ein Drehstromwechselrichter, wie werden Pulsmuster generiert, welche Spannungs- und Stromkurvenformen entstehen dabei? – Wie lege ich einen Wechselrichter aus, welche Scheinleistung und welcher Aussteuerbereich sind mit den Auslegungsdaten realisierbar? – Was versteht man unter "Aufbau- und Verbindungstechnik", und warum stellt dies nach wie vor eine große "technologische Baustelle" dar?
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> – Welche Spielregeln gibt es bei der Ansteuerung von Halbleiterventilen? – Wo finden innerhalb der LE Innovationen statt, was sind die Vorteile und besonderen Eigenschaften der neuen SiC-Halbleiter? <p>Fertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Auslegen und Dimensionieren eines leistungselektronischen Stellgliedes als Teilkomponente eines elektrischen Energiewandlungssystems – Berechnen von Ausgangsscheinleistung, Schalt- und Durchlassverlusten; Dimensionieren des erforderlichen Kühlsystems – Modellieren, Simulieren und Analysieren des Betriebsverhaltens von Halbleiterventilen und Stromrichterschaltungen – Inbetriebnahme, Testen und Vermessen von Stromrichtern – Spezifizieren von Tests, Dokumentieren von Entwicklungsmessungen <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bearbeiten von Aufgabenstellungen auf dem Gebiet der Leistungselektronikentwicklung: Ableiten relevanter Auslegungsdaten aus Lastenheftvorgaben, Auslegung, Spezifizieren, Dimensionieren und Auswählen erforderlicher Komponenten, Aufbauen und in Betrieb nehmen. – Verständnis grundlegender Spielregeln der Aufbautechnik: Wärmespeichervermögen, Wärmeübergang, Temperaturverhalten der beteiligten Materialien, aktuelle Varianten der Verbindungstechnik – Einordnen und Bewerten neuer Halbleiter- und Aufbautechnologien sowie alternativer Schaltungstopologien – Eigenständiges Recherchieren, Präsentieren und Diskutieren aktueller Entwicklungstendenzen
Inhalte	<p>Vorlesung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Leistungselektronische Grundsaltungen, Betriebsverhalten netz- und selbstgeführter Stromrichter – Halbleiterbauelemente: Diode, Thyristor, GTO, IGCT, IGBT, Niedervolt-Mosfet, SiC-Mosfet bzw. SiC-JFET in Kaskadenschaltung – Steuer- und Modulationsverfahren für Pulswechselrichter, nutzbare Aussteuer- und Leistungsbereiche, erzielbare Wirkungsgrade – Verbindungs- und Aufbautechnologie, Wärmeabfuhr; Aufbauten mit Standardmodulen sowie innovative, anwendungsspezifische Lösungen – Ansteuerung und Schutz von Leistungshalbleitern, Schaltvorgänge, Ein- und Ausschaltverhalten, Vermessung, EMV – aktuelle Entwicklungstrends sowie Einsatzgebiete – Was nicht in den Lehrbüchern steht: ein Leistungselektronik-Entwickler plaudert aus dem Nähkästchen. Und es gibt Module zum Anfassen mit neuartiger Aufbautechnik aus aktuellen Forschungsprojekten <p>Praktikum:</p> <ul style="list-style-type: none"> – 5 Versuche zu netz- und selbstgeführten Stromrichtern – Analyse von Funktion und Betriebsverhalten – Messtechnik: Umgang mit Messmitteln, Diskussion und Bewertung von Messergebnissen und Messtoleranzen – Gruppenarbeit: gemeinsames Lösen einer Aufgabenstellung, in Betrieb nehmen und Testen von Schaltungen, Diskussion von Fragenstellungen – Neugierde jenseits des festgelegten Versuchsprogramms: mal etwas neues Ausprobieren z. B. Kreisspeisung mit einem Maschinensatz – Dokumentation: Darstellen der Messergebnisse, Festhalten von Erkenntnissen, Vorstellen der Ergebnisse
Medien	<p>Tafel, Beamer, Präsentationsunterlagen zum kompletten Vorlesungsstoff. Diverse Matlab-Skriptfiles bzw. LTspice-Sheets zur Demonstration einzelner Schaltungen und Sachverhalte. Halbleitermodule und Umrichtermodelle zum Anfassen</p>

Literatur	Jeweils aktuelle Auflage von: <ul style="list-style-type: none">– Probst, Uwe: Leistungselektronik für Bachelors. Carl Hanser Verlag, München-– Wintrich, Arendt et al.: Applikationshandbuch Leistungshalbleiter. Semikron International GmbH / ISLE Verlag, Ilmenau.
------------------	---

E648 – Automatisierungstechnik

Modulnummer	E648
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Automatisierungstechnik
Modulbezeichnung (englisch)	Automation Technology
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Jürgen Welter

Studienabschnitt	Vertiefungsstudium (6. / 7. Semester)
Modultyp	Wahlpflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	5				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	150	60		90	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	4	2	-	2	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	Ableistung der Praktischen Zeit im Betrieb
Empfohlene Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> – Grundlegende Kenntnisse der Elektrotechnik – Kenntnisse aus der Informatik I und Informatik II
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	5/120

Qualifikationsziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kenntnis grundlegender Begriffe der Automatisierungstechnik – Kenntnis der Bedeutung der Automatisierungstechnik und ihrer Einsatzmöglichkeiten – Verständnis des Aufbaus von Automatisierungssystemen und deren Funktionsweise – Kenntnis der Vorteile einer Automatisierung von Systemen und der Herausforderungen bei der Umsetzung <p>Fertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden wenden ihre Kenntnisse an, um eine Grobplanung von einfachen Automatisierungssystemen durchzuführen. – Durch ihre Kenntnisse sind sie außerdem in der Lage, einfache bis mittelschwere SPS Programme zu entwerfen und umzusetzen. <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden werden befähigt, technische Prozesse zu analysieren und die Realisierbarkeit einer Automatisierung dieser zu bewerten. – Sie sind in der Lage, den Aufwand der Umsetzung einzuschätzen.
---	---

Inhalte	<p>Vorlesungsinhalte:</p> <p>Teil „Grundlagen der Automatisierungstechnik“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung der Automatisierung und Automatisierungsobjekte - Aufbau von Automatisierungssystemen und Anforderungen an diese - Funktionsweise von Automatisierungsrechnern - Schnittstellen der Automatisierungsrechner zum Prozess - Industrielle Kommunikationstechnik <p>Teil „SPS Programmierung“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau und Funktionsweise einer SPS - Zyklische Programmbearbeitung und Reaktionszeit - Adressierung von Ein- und Ausgängen sowie des Speichers - Grundlagen der Programmiersprachen KOP, FUP, AWL, SCL und Graph - Speichernde Funktionen, Flanken und Zeitgeber <p>Laborinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Versuch 1: Grundlagen der SPS Programmierung <ul style="list-style-type: none"> o Bedienung des Engineering Systems o Bitabfragen und Zuweisungen o Beobachtungsfunktion zur Fehlersuche o Probleme der Doppeladressierung o Verwendung von Merkern o Speichernde Funktionen o Betriebsarten von Anlagen - Versuch 2: Direkte und indirekte Adressierung <ul style="list-style-type: none"> o Übersetzen von Programmen in andere Programmiersprachen o Mehrfachzuweisungen o Verschiedene Arten der Ansteuerung einer 7-Segment-Anzeige - Versuch 3: Ablaufsteuerungen <ul style="list-style-type: none"> o Programmierung von Ablaufsteuerungen in KOP und Graph - Versuch 4: Zeitfunktionen <ul style="list-style-type: none"> o Programmierung von Verzögerungsschaltungen - Versuch 5: Ganzzahlverarbeitung in KOP <ul style="list-style-type: none"> o Verwendung von Zählern o Verwendung von Rechenelementen und Vergleichen
Medien	Tafel, Beamer, Kamera, Hard- und Software
Literatur	<p>Die jeweils aktuelle Auflage von:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wellenreuther, G. / Zastrow, D.: Automatisieren mit SPS – Theorie und Praxis. Vieweg + Teubner, Wiesbaden.

E652 – Energieversorgung in der Gebäudetechnik

Modulnummer	E652
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Energieversorgung in der Gebäudetechnik
Modulbezeichnung (englisch)	Energy Supply in Building Technologies
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan-Alexander Artl

Studienabschnitt	Vertiefungsstudium (6./7. Semester)
Modultyp	Wahlpflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	5				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	150	60		90	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	4	2	-	2	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	Ableistung der Praktischen Zeit im Betrieb
Empfohlene Voraussetzungen	-
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten
Zulassungsvoraussetzungen zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	5/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Über die Vorgehensweise zur Durchführung einer Messung unter Zuhilfenahme der verschiedenen Messgeräte – Einsatz von Tabellenkalkulationssoftware – Über erforderliche zu erstellende Messprotokolle <p>Fertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Effizienz der Energienutzung zu verbessern – Verhalten einzelner Anlagen analytisch zu beschreiben – Alternativen zu bewerten – Innerhalb eines Teams komplexe technische Zusammenhänge projektorientiert bearbeiten <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Möglichkeiten der Energieeinsparung aufzuzeigen – Methoden der Messtechnik anwenden – Methoden zur Problemlösung kennenlernen und anwenden – Erforderliche technische Unterlagen sichten und Berechnungen erstellen – alle Daten für die digitale Weiterverarbeitung in den erforderlichen Formaten zur Verfügung stellen
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Bautechnische und physiologische Grundlagen – Wärmebrücken und deren Beseitigung

	<ul style="list-style-type: none"> – Solartechnik und Solararchitektur – Energieversorgung mit konventionellen und regenerativen Energieträgern <ul style="list-style-type: none"> ○ Wärmepumpe und Solarkollektor ○ Niedertemperatur- und Brennwerttechnik – Energieeinsparverordnung <p><u>Praktikum:</u> Ermittlung des Betriebsverhaltens von</p> <ul style="list-style-type: none"> – Solarzellen – Solarkollektoren – Wärmepumpen – sowie Berechnung des Leistungs- und Energiebedarfs eines Gebäudes
Medien	Overheadprojektor
Literatur	<p>Die jeweils aktuelle Auflage von:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Heinloth, Klaus: Die Energiefrage, Vieweg, Braunschweig. – Kleemann, Manfred / Meliß, Michael: Regenerative Energiequellen, Springer, Berlin. – Marquardt, Helmut: Energiesparendes Bauen. Vieweg, o.O. – RWE: Das Bauhandbuch. Energie Verlag Heidelberg.

E654 – Product Engineering in der Elektronikindustrie

Modulnummer	E654
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Product Engineering in der Elektronikindustrie
Modulbezeichnung (englisch)	Product Engineering in Electronic Industry
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Artem Ivanov

Studienabschnitt	Vertiefungsstudium (6./7. Semester)
Modultyp	Wahlpflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	5				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	150 Stunden	60		90	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	4	2	-	2	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	Ableistung der Praktischen Zeit im Betrieb
Empfohlene Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> – Kenntnisse der elektrischen Messtechnik, siehe entsprechendes Modul – Kenntnisse der Schaltungstechnik, siehe entsprechendes Modul
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	5/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Die Studierenden erwerben und vertiefen Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – zum Stand der Technik bei der Fertigung elektronischer Schaltungen – über einzuhaltende technische Normen (Elektromagnetische Verträglichkeit EMV/EMI, CE-Kennzeichnung) – zu hybriden Aufbau- und Fertigungsprozessen, Materialeigenschaften der Substrate und Dickschichtpasten – der Verbindungstechniken (Löttechniken, Drahtbondtechniken, Klebetechniken), Bestückungs- und Gehäusungsverfahren – zu Prüfsystemen <p>Sie erwerben Fähig- und Fertigkeiten in:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufteilung der Aufgabe in Fertigungsschritte und Herstellung der Schaltung in Dickschichttechnologie – manueller und automatischer Bestückung, manuellem Löten von Einzelbauteilen und Löten im Batch-Prozess (Dampfphasenlöten) – Erstellung einer Kostenkalkulation <p>Die Studierenden entwickeln Kompetenzen in:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Organisation des Fertigungsprozesses in Teamarbeit – Prüfung und Beurteilung der einzelnen Produktionsprozesse – deutschen und englischen Fachausdrücken
--	---

<p>Inhalte</p>	<p>Seminaristischer Unterricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Der Weg zum Produkt: Produktgestaltungsprozess, Produktspezifikation, Baugruppendesign, wirtschaftliches und gesetzliches Umfeld, Kostendruck, Gesetzliche Normen, Richtlinien. – Elektronische Bauelemente: Montagetechnologien, Gehäuseformen von passiven Bauteilen, Gehäuseformen von aktiven Bauteilen, Durchsteckmontage (THT), Oberflächenmontage (SMT), Ungehäust (bare die) und Wafer-level-packaging, Multi-Chip Module (MCM). – Organische Leiterplatten: Starre / Flexible Leiterplatten, Basismaterialien für starre Leiterplatten, Fertigungsprozess von Leiterplatten mit 2 und 4 Lagen, Multilayer Leiterplatten, Prototypenherstellung, HDI Leiterplatten, Flexible und Starr-Flexible Leiterplatten, IMS Leiterplatten, Leiterplatten mit eingebetteten Bauteilen, Dickkupfer- und Kupfer-Inlay-Technik, Wire-laid PCB, MID Schaltungsträger. – Keramische Leiterplatten: Einsatzgebiete, Substratmaterialien, Eigenschaften der Substratmaterialien, Dickschicht-Technologie, Fertigungsablauf einer Dickschichtschaltung, Siebdrucktechnologie, Eigenschaften der Dickschichtpasten, Leitpasten, Widerstandspasten, Pasten für Kondensatoren, Schutzglasuren, Crossover- und Multilayer Pasten, Lotpasten, Trocknen und Einbrennen, LTCC / HTCC Leiterplatten, Leiterplatten in Dünnschicht-Technologie, DCB Leiterplatten. – Verbindungstechnologien: physikalische Aspekte der Verbindungen, Löten, LötKolbenlöten, Wellenlöten, Reflow-Löten, Dampfphasenlöten, Kleben, Bonden, Sintern. – Entwicklung von elektronischen Baugruppen: Schaltungsentwurf, Leiterplattenentwurf (Layout), Kostenabschätzung, Gehäuse, EMV Aspekte. – Produktion von elektronischen Baugruppen: Leiterplattenhersteller, Pool-Services, Bestücken, EMS Dienstleister, Löten, Lötfehler, Reinigung, Prüfverfahren, Preiskalkulation, Bauteillieferbarkeit, gedruckte Elektronik, technologische Trends. <p>Laborpraktikum:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Technologische Herstellung einer vorgegebenen elektronischen Schaltung – Bestückung, Gehäusung, Abgleich und Test der Schaltung – Dokumentation des Fertigungsprozesses
<p>Medien</p>	<p>Tablet-PC und Beamer, Fertigungsmaschinen des Labors für elektronische Hybridschaltungen</p>
<p>Literatur</p>	<p>Die jeweils aktuelle Auflage von:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bierdorf, Rolf: Lexikon Elektronikfertigung. Eugen G. Leuze Verlag, Bad Saulgau. – Händschke, Jürgen: Leiterplattendesign. Eugen G. Leuze Verlag, Bad Saulgau. – Sowie Folienskript und Praktikumsunterlagen des Dozenten

E656 – Innovationslabor IoT Projekt

Modulnummer	E656
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Innovationslabor IoT Projekt
Modulbezeichnung (englisch)	Innovation Lab IoT Project
Sprache	deutsch / bei Bedarf: englisch
Dozent(in)	Prof. Dr. Abdelmajid Khelil
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Abdelmajid Khelil

Studienabschnitt	Zweiter Studienabschnitt
Modultyp	Wahlpflichtfach
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	5				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Ge-samt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	150				
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Ge-samt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	4				4
Modulspezifische Voraussetzungen laut SPO	Ableistung der Praktischen Zeit im Betrieb				
Empfohlene Voraussetzungen	Grundkenntnisse in Internet of Things, Programmieren und Software Engineering				
Prüfung	Siehe Bewertung der Prüfungsleistung				
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan				
Bewertung der Prüfungsleistung	Projektarbeit (Dokumentation der Einzeltätigkeit in der Projektarbeit (ca. 2 Seiten, 40%), Dokumentation des gesamten Projekts durch alle Projektteammitglieder (ca. 20 Seiten, 40%), Abschlusspräsentation des Projekts durch alle Projektteammitglieder (30 min., 20%)).				
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	5/120				
Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Die Studierenden kennen die Bedeutung von Internet der Dinge und die Notwendigkeit der Interdisziplinarität. Darüber hinaus kennen Studierende Methoden der agilen Vorgehensweise in Entwicklungsprojekten und dessen Vorteile. Speziell zur Ideenentwicklung und Lösungsfindung sind den Studierenden Methoden aus Design Thinking bekannt.</p> <p>Die Studierenden identifizieren reale Problemstellungen und erkennen die Problematik der Erstellung komplexer Lösungen mit Hilfe unterschiedlichster IoT-Plattformen. Sie sind in der Lage, die Umgebung der Problemstellung zu analysieren und können diese in Zusammenarbeit mit Unternehmen im Vorfeld diskutieren. Vertiefende Kenntnisse über Methoden aus Design Thinking, agilem Projektmanagement und eigenverantwortlicher Durchführung von Entwicklungsprojekten erwerben Studierende in der Teamarbeit.</p> <p>Studierende sind in der Lage, fachübergreifende Kenntnisse in einem Projekt anzuwenden, den Problemsteller als Product Owner in das Entwicklungsprojekt agil einzubinden, sich im Projektvorgehen anhand angeeigneter Methoden stetig selbst zu verbessern und ihre Arbeitsergebnisse zu präsentieren.</p>				
Inhalte	Eine seminaristische Einführung in IoT zeigt den Studierenden die Bedeutung von Internet der Dinge und damit verbundene, reale Problemstellungen aus den wichtigsten Domänen, wie etwa Smart Agriculture, Smart Building, Smart Energy, Smart Production, eHealth etc. Eine seminaristische Einführung in agiler Vorgehensweise bei Entwicklungsprojekten zeigt den Studierenden relevante Methoden aus Scrum und vermittelt die Kenntnisse über				

	<p>die unterschiedlichen Rollen und dessen Aufgaben in einem Entwicklungsprojekt. Eine seminaristische Einführung in Design Thinking zeigt den Studierenden anhand ausgewählter Methoden, wie sie für die jeweilige Problemstellung des IoT Projekts Ideen entwickeln und dadurch Lösungen finden können.</p> <p>Wiederholende Veranstaltungen im Labor:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sprint Planning (Team und Product Owner) <ul style="list-style-type: none"> ○ Identifizieren relevanter Arbeitspakete für den nächsten Bearbeitungszyklus ○ Priorisieren identifizierter Arbeitspakete ○ Definieren des Ziels des nächsten Bearbeitungszyklus – Sprint Review (Team und Product Owner) <ul style="list-style-type: none"> ○ Präsentieren neuer / modifizierter Funktionalitäten des aktuell entwickelten Inkrements ○ Feedback von Product Owner nehmen und in den nächsten Bearbeitungszyklus einfließen lassen – Sprint Retrospektive (Team, Dozent und Coach) <ul style="list-style-type: none"> ○ Moderiertes Reflektieren des vergangenen Bearbeitungszyklus zur Selbst- und Prozessverbesserung bzgl. der Projektdurchführung ○ Definieren von gezielten Maßnahmen zur Verbesserung – Coaching (Team und Coach) <ul style="list-style-type: none"> ○ Feedback bzgl. Selbst- und Prozessverbesserung von Coach nehmen und direkt in die weitere Projektdurchführung einfließen lassen
<p>Medien</p>	
<p>Literatur</p>	<p>Siehe Projektbeschreibung, sowie: [0] Fachliteratur gemäß Recherche der Studierenden</p> <p>Weitere Anregungen: [1] Jean-Philippe Vasseur, Adam Dunkels, Interconnecting Smart Objects with IP: The next Internet, Morgan Kaufmann, 2010. [2] Charalampos Doukas, Building Internet of Things with the Arduino, CreateSpace Independent Publishing Platform, 2012. [3] Charles Bell, Beginning Sensor Networks with Arduino and Raspberry Pi, Apress; Auflage: 2013. [4] E.F. Engelhardt, Sensoren am Raspberry Pi, Franzis Verlag GmbH, 2014.</p>

E658 – IT for Smart Grids

Modulnummer	E658
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	IT for Smart Grids
Modulbezeichnung (englisch)	IT for Smart Grids
Sprache	Englisch (Prüfung: Aufgabenstellungen zweisprachig – d.h. Englisch jeweils mit deutscher Übersetzung)
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Sascha Hauke

Studienabschnitt	Vertiefungsstudium (6./7. Semester)
Modultyp	Wahlpflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	5				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	150	60		90	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	4	2		2	

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	-
Empfohlene Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrinhalte der Module Informatik I, II - Englischkenntnisse - Schulische Mathematik- und Physikkenntnisse der Hochschulzugangsberechtigung
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	5/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen von intelligenten Energiesystemen - Methoden der Informatik zur Lösung von Problemstellungen in Smart Grids - Systemverständnis für komplexe Systeme, insb. Smart Grids <p>Fertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Problemlösungsverfahren der Informatik für das Stromnetz anwenden können - Von technischen Problemstellungen in Energiesystemen auf konzeptionelle Lösungen abstrahieren - Umgang mit Methoden der Optimierung, der Datenkommunikation und der Steuerung von IT-Systemen Smart Grid <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Selbständige Abstraktion von Problematiken und Anwendung von Verfahren zu deren Lösung in intelligenten Stromnetzen
Inhalte	<p>Die Studierenden erhalten einen Überblick über die Funktionsweise von und Verfahren für sog. Smart Grids, insbesondere der IT-seitigen Bedürfnisse, die der Betrieb solcher zukünftiger Energienetze erfordert. Hierzu betrachten wir die verschiedenen Komponenten und Grundlagen von Stromversorgung und Smart Grids, deren Rolle als große, verteilte und kritische Infrastrukturen.</p>

	<p>Ein besonderes Augenmerk gilt der Kommunikation, die neuartige Dienste und intelligente Koordination innerhalb von Stromnetzen ermöglichen, um zum Beispiel die Integration von erneuerbaren Energien, Speichern, Demand Side Management/Demand Response und verschiedenen Aspekten der Sektorkopplung zu unterstützen.</p> <p>Praktikum:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Praktikum: Grundlagen AC 2. Praktikum: Optimierung und Dispatch 3. Praktikum: Softwaresimulation von Smart Grids 4. Praktikum: Fortsetzung Softwaresimulation 5. Praktikum: Reading Group IT-Angriffe und IT-Security
Medien	Tafel, Overheadprojektor, Beamer
Literatur	<p>Die jeweils aktuelle Auflage von:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Lars T. Berger, Krzysztof Iniewski, Smart Grid Applications, Communications, and Security, Wiley.

E742 – Sensorik

Modulnummer	E742
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Sensorik
Modulbezeichnung (englisch)	Sensor Technology
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Faber

Studienabschnitt	Vertiefungsstudium (6./7. Semester)
Modultyp	Wahlpflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	5				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	150	60		90	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	4	2	-	2	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	Ableistung der Praktischen Zeit im Betrieb				
Empfohlene Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> – Grundkenntnisse in den Bereichen Elektrotechnik (Module E120, E221), elektronische Bauelemente (Modul E330) und Schaltungstechnik (Modul E420) – Grundkenntnisse in elektrischer Messtechnik (Modul E320) – Kenntnisse im Bereich angewandte Physik (schulische Physikkenntnisse sowie Modul E241) – Grundlagen der höheren Mathematik (Module E110, E211) 				
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten				
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan				
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend				
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	5/120				

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Kenntnisse: Die Studierenden kennen die grundlegenden Funktionsprinzipien und Herstellungstechnologien unterschiedlicher praxisrelevanter Sensoren zur Temperatur-, Kraft-, Druck-, Abstands-, Weg-, Strömungs-, Feuchtigkeits- und Strahlungsmessung. Sie verfügen über ein breites Wissen hinsichtlich der Potentiale und Limitierungen der zugehörigen Sensortechnologien und kennen die wichtigsten Kenngrößen zur Beschreibung von Sensoren.</p> <p>Fertigkeiten und Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, bei mess- und sensortechnischen Problemstellungen konkurrierende Lösungsansätze für verschiedene Einsatzmöglichkeiten zu vergleichen und die jeweils technisch sowie wirtschaftlich optimale Lösung fundiert auszuwählen. Weiterhin haben sie die Fähigkeit, sich zu einem vorliegenden Sensor Informationen zu verschaffen und auch englischsprachige Datenblätter / Produktbeschreibungen zu verstehen. Sie können die Eigenschaften eines Sensors experimentell überprüfen und haben die Kompetenz, die Ergebnisse einer Messreihe prägnant zusammenzufassen und zu präsentieren.</p>
--	---

<p>Inhalte</p>	<p>Modulinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundlagen der Sensortechnologie <ul style="list-style-type: none"> ○ Umwandlungsprinzipien / Effekte ○ Statische und dynamische Sensoreigenschaften (Empfindlichkeit, Kennlinie, Zuverlässigkeit, Frequenzgang etc.) ○ Linearisierung und Kalibrierung ○ Einfluss von Störgrößen – Temperatursensoren <ul style="list-style-type: none"> ○ Resistive Temperatursensoren <ul style="list-style-type: none"> ▪ Metallwiderstands-Temperatursensoren (Pt 100) ▪ Halbleiterwiderstands-Temperatursensoren (Typ KTY) ▪ Heißleiter-Thermistoren (NTC) ○ Diode und Transistor als Temperatursensor ○ Thermoelemente – Sensoren zur Kraft- und Druckmessung <ul style="list-style-type: none"> ○ Metall-Dehnungsmessstreifen ○ Halbleiter-Drucksensoren (Typ KPY) ○ Piezoelektrische Sensorik – Abstandssensoren und Wegaufnehmer <ul style="list-style-type: none"> ○ Arten von Wegaufnehmern ○ Distanzbestimmung über Laufzeitmessung ○ Kapazitive und induktive Abstandssensoren – Quantendetektoren <ul style="list-style-type: none"> ○ Strahlungsgesetze ○ Funktionsweise und spektrale Empfindlichkeit von Quantendetektoren ○ Angewandte Infrarottechnologie: Thermografie – Optische Sensoren <ul style="list-style-type: none"> ○ Prinzipien der optischen Distanz- und Topographiemessung ○ Optische 3D-Sensoren in der Praxis: Triangulation, Lichtschnitt, Streifenprojektion, Strukturierte Beleuchtung – Magnetfeldsensoren <ul style="list-style-type: none"> ○ Hall-Sensoren und Feldplatten ○ Positionserkennung mit Magnetfeldsensoren – Sensorik radioaktiver Strahlung (Zählrohr) <ul style="list-style-type: none"> ○ Arten ionisierender Strahlung ○ Messprinzip Zählrohr <p>Laborinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Versuch 1: Thermographie <ul style="list-style-type: none"> ○ Anfertigung und Auswertung thermographischer Aufnahmen ○ Emissionsgrad-Korrektur ○ Einfluss und Korrektur der reflektierten Strahlung ○ Bestimmung der Systemauflösung (Slit-Response) – Versuch 2: Raumklima <ul style="list-style-type: none"> ○ Temperatur-, Druck- und Feuchtesensoren ○ Luft- und Strahlungstemperatur ○ Funktionsweise Psychrometer / Vergleich kapazitiver Sensor ○ Zeitverhalten unterschiedlicher Sensortypen ○ Vergleich verschiedener Strömungssensoren ○ Rechnergestützte Messwertaufnahme – Versuch 3: Optische Triangulation <ul style="list-style-type: none"> ○ Funktionsweise eines optischen Triangulationssensors ○ Einfluss des Messobjekts: Volumenstreuer, Speckle-Effekt ○ Optionen zur Filterung der Messdaten

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Optische 3D-Messung ○ Optische Dickenmessung ○ Kalibrierung <p>– Versuch 4: Hall-Effekt</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Einflussgrößen Hall-Effekt ○ Messung Hall-Spannung als Funktion des Magnetfeldes ○ Messung Hall-Spannung als Funktion des Steuerstroms ○ Magnetoresistiver Effekt ○ Widerstand als Funktion der Temperatur ○ Hall-Spannung als Funktion der Temperatur <p>– Versuch 5: Laser-Doppler-Anemometrie</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Grundlagen optische Messtechnik / Laserschutz ○ Justage optischer Systeme ○ Optische Strömungsmessung ○ FFT / Interpolation Signalspektrum <p>– Versuch 6: Zählrohr</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Grundlagen ionisierende Strahlung / Strahlenschutz ○ Funktionsweise Geiger-Müller-Zählrohr ○ Aufnahme Zählrohr-Charakteristik ○ Bestimmung von Absorptionskoeffizienten ○ Statistische Eigenschaften des Poisson-Prozesses
Medien	Tafel, Visualizer, Beamer, Skript des Dozenten
Literatur	<p>Die jeweils aktuelle Auflage von:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Göpel, Wolfgang / Hesse, Joachim / Zemel, J. N.: Sensors – A Comprehensive Survey, Bd. 1: Fundamental and General Aspects, Wiley-VCH, Weinheim. – Schaumburg, Hanno: Werkstoffe und Bauelemente der Elektrotechnik, Bd. 3, Sensoren, Vieweg + Teubner, Wiesbaden. – Tietze, Ulrich / Schenk, Christoph: Halbleiter-Schaltungstechnik, Springer, Berlin. <p>sowie weitere in der Lehrveranstaltung angegebene aktuelle Veröffentlichungen.</p>

E745 – Kommunikationssysteme

Modulnummer	E745
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Kommunikationssysteme
Modulbezeichnung (englisch)	Communications Systems
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Guido Dietl

Studienabschnitt	Vertiefungsstudium (6. / 7. Semester)
Modultyp	Wahlpflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	5				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	150	60		90	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	4	4	-	-	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	Ableistung der Praktischen Zeit im Betrieb				
Empfohlene Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> - Ingenieurmathematik I, siehe Modul E110 - Ingenieurmathematik II, siehe Modul E211 - Elektrotechnik I, siehe Modul E120 - Elektrotechnik II, siehe Modul E221 - Elektrotechnik III, siehe Modul E310 				
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten				
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan				
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend				
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	5/120				

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung von Kenntnissen der theoretische Grundlagen sowie weiterführenden Methoden von Kommunikationssystemen - Vermittlung von englischen Grundkenntnissen im Bereich der Ingenieurwissenschaften durch Verwendung von englischsprachigen Unterlagen (z. B. Datenblättern) <p>Fertigkeiten und Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lösen von Problemen in verschiedenen Komponenten von Kommunikationssystemen (in vorlesungsbegleitenden Übungen) - Entwicklung, Modellierung und Entwurf von Kommunikationssystemen - Stärkung der Kommunikation, Koordination und der Teamfähigkeit mittels Gruppenarbeit
Inhalte	<p>Vorlesung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Einführung 2 Elektromagnetische Wellenausbreitung <ol style="list-style-type: none"> 2.1 Maxwell'sche Gleichungen 2.2 Wellengleichung und ebene Welle 2.3 Antennen 3 Kommunikationskanäle und Ihre Modelle

	<p>3.1 Freiraumübertragung 3.2 Wellenleiter 3.3 Mobilfunkkanäle 4 Moderne Verfahren der Kommunikationstechnik 4.1 Spread Spectrum and Code Division Multiple Access (CDMA) 4.2 Orthogonal Frequency Division Multiplex (OFDM) 4.3 Multiple-Input Multiple-Output (MIMO) Verfahren 5 Beispiele von Kommunikationssystemen 5.1 Optische Glasfasersysteme 5.2 Universal Mobile Telecommunications Systems (UMTS) 5.3 Long-Term Evolution (LTE) 5.4 Weitere Systeme</p>
Medien	Tafel, Overheadprojektor, Beamer
Literatur	<p>Die jeweils aktuelle Auflage von:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gustrau, F.: Hochfrequenztechnik, Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, Leipzig. – Tse, D. / Viswanath, P.: Fundamentals of Wireless Communication, Cambridge University Press. Online: https://people.eecs.berkeley.edu/~dtse/book.html. – Roppel, C.: Grundlagen der digitalen Kommunikationstechnik, Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, Leipzig. – Proakis, J. G.: Digital Communications, Vol. 4, McGraw-Hill, Boston. – Proakis, J. G. und Salehi, M.: Grundlagen der Kommunikationstechnik, Vol. 2, Pearson Studium, Munich. – Kammeyer, U.-D.: Nachrichtenübertragung, Vol. 3, B. G. Teubner Verlag, Wiesbaden.

E746 – Marketing und Vertrieb

Modulnummer	E746
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Marketing und Vertrieb
Modulbezeichnung (englisch)	Marketing and Sales
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Andrea Badura

Studienabschnitt	Vertiefungsstudium (6./7. Semester)
Modultyp	Wahlpflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	5				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	150	60		90	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	4	4	-	-	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	Ableistung der Praktischen Zeit im Betrieb
Empfohlene Voraussetzungen	-
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten
Zulassungsvoraussetzungen zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	5/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	Nach der Teilnahme an den Modulveranstaltungen sind die Studierenden in der Lage, auf Basis von grundlegenden Marketingdefinitionen, Modellen und Methoden Markt- und Kundenverhalten im Industriegüter- und Investitionsgüterbereich systematisch zu analysieren und zu bewerten. Auf diesen Erkenntnissen aufbauend, können die Studierenden auch entsprechende Handlungsempfehlungen für die verschiedenen Marketingkernaufgaben (4Ps) ableiten. Die Studierenden verstehen die Abläufe und Zusammenhänge im technischen/beratenden Vertrieb und können die wesentlichen Vertriebsaufgaben beschreiben und fallspezifisch Umsetzungsansätze analysieren und bewerten.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Einleitung: Definitionen, Abgrenzungen (B2B versus B2C) und Aufgabengebiete – Besonderheiten und Geschäftstypen im Industriegüterbereich/-marketing – Markt – Wettbewerb – eigenes Unternehmen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Marktforschung ○ Marktanalyse ○ Marktsegmentierung/Zielgruppenanalyse ○ Systematische Wettbewerbsanalyse sowie Branchenstrukturanalyse ○ Positionierung ○ Kundennutzenaspekte ○ Analyse und Steuerung des Marktzyklus ○ Umfeldanalyse (STEEP)

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Stärken-Schwächen-Analyse ○ SWOT-Analyse – Operative Marketingaufgaben: 4 P's im Kontext der B2B spezifischen Aspekte <ul style="list-style-type: none"> ○ Produkt: Aufbau, Definition und Lebenszyklus ○ Preisfindung, -definition und -strategien und deren Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg ○ Grundlegende Distributionsarten ○ Marketing-Kommunikation: grundlegende Möglichkeiten und Einsatz im B2B – Vertriebsmanagement <ul style="list-style-type: none"> ○ Grundsätzliche Vertriebsarten ○ Aufbau von Vertriebsorganisationen inkl. Key Account Management ○ Aufbau von Vertriebsprozessen incl. After Sales ○ Typische Aufgabenbereiche im Vertrieb
Medien	Tablet-PC/Beamer, E-Learning (Moodle Plattform der HS), Tafel, Flipchart
Literatur	<p>Die jeweils aktuelle Auflage von:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Meffert, H.: Marketing, Springer Verlag. – Homburg, Chr.: Grundlagen des Marketingmanagement, Springer Verlag. – Rennhak, C: Marketing Grundlagen, Springer Verlag. – Kreuzer, R.: Praxisorientiertes Marketing, Gabler Verlag. – Kotler, Ph.: Grundlagen des Marketing, Pearson. – Backhaus, K.: Industriegütermarketing, Vahlen Verlag. – Schneider-Störmann, L.: Technische Produkte verkaufen mit System, Hanser Verlag. – Hofbauer, G. / Hellwig, C.: Professionelles Vertriebsmanagement, Publicis Publishing.

E748 – Projektarbeit in der Praxis

Modulnummer	E748
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Projektarbeit in der Praxis
Modulbezeichnung (englisch)	Project Work in Practice
Sprache	Deutsch/Englisch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Holger Timinger

Studienabschnitt	Vertiefungsstudium (6./7. Semester)
Modultyp	Wahlpflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	5				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	150	60		90	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	5	-	-	-	5

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	Ableistung der Praktischen Zeit im Betrieb
Empfohlene Voraussetzungen	Modul „Projektmanagement“
Prüfung	Projektarbeit
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	5/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kenntnis der Rahmenbedingungen, unter denen Projektarbeit in der Praxis gelingt – Vertiefte Kenntnisse des Projektmanagements <p>Fertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Fähigkeit, Techniken und Methoden des Projektmanagements in der Praxis effektiv und effizient anzuwenden – Fähigkeit, vor Gruppen zu präsentieren und Gruppen zu moderieren <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Fähigkeit, die eigenen fachlichen und persönlichen Fähigkeiten selbst realistisch einzuschätzen – Fähigkeit zur vertieften technisch-betriebswirtschaftlichen Problemanalyse und -bearbeitung
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Teams von jeweils ca. 4-10 Studierenden bearbeiten (Teil-)Projekte aus der Ingenieurpraxis der Elektro- und Informationstechnik. – Dabei sind grundlegende Methoden des Projektmanagements unter realistischen Rahmenbedingungen anzuwenden. – Darüber hinaus liegt ein Schwerpunkt auf der Entwicklung der sozialen Kompetenzen, z. B. Arbeitsteilung und Kommunikation.

	Die Tatsache, dass reale Projekte bearbeitet werden, setzt eine überdurchschnittlich hohe Flexibilität der teilnehmenden Studierenden voraus.
Medien	Je nach Bedarf in der Projektarbeit
Literatur	Je nach Aufgabenstellung

E750 – Robotik

Modulnummer	EB30
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Robotik
Modulbezeichnung (englisch)	Robotics
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Jörg Mareczek

Studienabschnitt	Vertiefungsstudium (6./7. Semester)
Modultyp	Wahlpflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	5				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung		Selbststudium	
	150 Stunden	60		90	
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	4	3	-	1	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	Ableistung der Praktischen Zeit im Betrieb
Empfohlene Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> – Mathematik: Geometrie, lineare Algebra, DGL-Systeme; Grundlagen der Regelungstechnik; technische Mechanik – Physik: Dynamik, Freischneideprinzip von Kräften und Momenten; elektrische Antriebstechnik: Aufbau, Funktionsweise und Regelung der Gleichstrommaschine, der permanenterrregten Synchronmaschine sowie typischer PWM-Umrichter; Grundlagen der elektrischen Messtechnik: Temperatur, Lage, Drehzahl, Kräfte und Momente; Schaltungstechnik: Netzwerkanalyse durch Kirchhoffsche Maschen-/ Knotenregeln
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	5/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>Die Studierenden erwerben und vertiefen Kenntnisse und entwickeln Kompetenzen in:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kenntnisse wichtiger Auswahlkriterien für Manipulatorarme – Beherrschung grundlegender elektro- und informationstechnischer Entwicklungsanteile eines typischen Manipulatorarms der Automatisierungstechnik – Kenntnisse zur energieeffizienten Auslegung eines Manipulatorarms – Verständnis des mechatronischen Charakters von Manipulatorarmen – Verständnis der grundlegenden Funktionsweise von Mehrkörperdynamik Simulationssystemen – Erste praktische Erfahrungen in simulationsbasierten Berechnungen zur Auslegung und Verifikationen sowie in der Steuerung und Regelung eines Manipulatorarms – Grundlegende Kenntnisse über fortgeschrittene Handhabungssysteme (Master-Slave Manipulatorsysteme)
--	---

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Überblick über die Entwicklungsgeschichte der Robotik und über Robotertypen – Grundlagen der Starrkörper-Kinematik: Homogene Transformation; Methoden zur Darstellung von Position und Orientierung eines Körpers im Raum – Direkte und inverse Kinematik: Denavit-Hartenberg Konvention; Lösungsverfahren der inversen Kinematik für spezielle Kinematiken – Geschwindigkeits-Kinematik: Jacobi-Matrix; singuläre Konfigurationen – Überblick über Methoden der Pfad- und Trajektorienplanung – Grundlagen zum Massenmodell – Energieeffiziente elektrische Antriebsstränge für Manipulatorarme: Typen; Modellbildung; Auslegungsverfahren – Verfahren zur dezentralen Bahn- und Positionsregelung der Robotergerlenke – Einführung in fortgeschrittene Handhabungssysteme (Master-Slave Manipulatorsysteme)
Medien	Tafel, Beamer, Präsentationsunterlagen, Simulations-Sprachen (der 4. Generation)
Literatur	<p>Die jeweils aktuelle Auflage von:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Foliensatz der Vorlesung und Praktikumsunterlagen – Spong, Mark: Robot Modeling and Control, John Wiley & Sons, Inc.

E791 – Projektmanagement

Modulnummer	E791
Modulbezeichnung lt. SPO bzw. SPP	Projektmanagement
Modulbezeichnung (englisch)	Project Management
Sprache	Deutsch
Dozent(in)	siehe semesteraktueller Vorlesungsplan
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Holger Timinger

Studienabschnitt	Vertiefungsstudium (6./7. Semester)				
Modultyp	Wahlpflichtmodul				
Modulgruppe	-				
ECTS-Punkte	5				
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung	Selbststudium		
	150	60	90		
Lehrformen (Semesterwochenstunden)	Gesamt	Seminarist. Unterricht	Übung	Praktikum	Projektarbeit
	4	3	1	-	-

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	-
Empfohlene Voraussetzungen	-
Prüfung	schriftliche Prüfung – 90 Minuten
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan
Bewertung der Prüfungsleistung	endnotenbildend
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	5/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<p>In der Lehrveranstaltung erwerben Studierende Kompetenzen zur Mitarbeit in Projekten und zur Leitung von einfachen Projekten.</p> <p>Hierfür werden zunächst folgende Kenntnisse vermittelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – wichtige Begriffe und Methoden des Projektmanagements – charakteristische Merkmale von Projekten – grundlegende Führungsprinzipien im Projektmanagement – Umgang mit Projektmanagementsoftware <p>Auf Basis dieser Kenntnisse erwerben die Studierenden Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> – zur Definition und Organisation von Projekten – zur Projektplanung (Abläufe, Termine, Ressourcen und Kosten) – zum Stakeholder- und Risikomanagement – zum Vertragsmanagement – zum Dokumenten-, Konfigurations- und Änderungsmanagement – zum Wissensmanagement – zur Fortschrittskontrolle und -steuerung <p>Neben den fachbezogenen Inhalten erwerben die Studierenden Kompetenzen im Zeitmanagement und der ergebnisorientierten und zeiteffizienten Bearbeitung und Organisation von Aufgaben im Team.</p> <p>Die Studierenden können einfache Projekte planen, Pläne dokumentieren und Projekte im Team bearbeiten.</p>
--	---

	Die Studierenden erwerben die notwendigen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen, die es ihnen erlauben, optional das "Basiszertifikat für Projektmanagement (GPM)" der Deutschen Gesellschaft für Projektmanagement (GPM), zu erwerben.
Inhalte	Zur Erreichung der Modulziele werden folgende Inhalte, die sich an der Individual Competence Baseline 4.0 der International Project Management Association orientieren, gelehrt: <ul style="list-style-type: none"> – Einführung in das Projektmanagement – Projektdefinition und -organisation – Kontinuierliche Aufgaben des Projektmanagements, wie Risiko- und Stakeholdermanagement, Vertragsmanagement, Dokumenten-, Konfiguration- und Änderungsmanagement sowie Wissensmanagement – Methoden der Phasen- Struktur-, Ablauf-, Termin-, Ressourcen- und Kostenplanung – Grundlagen der Fortschrittskontrolle und -steuerung – Grundlagen der Führung – Planspiele und Fallstudien
Medien	Tablet-PC/Beamer, Film, Tafel, Overheadprojektor, Flip Chart, Virtueller Kursraum (Moodle)
Literatur	Die jeweils aktuelle Auflage von: <ul style="list-style-type: none"> – Timinger: Modernes Projektmanagement. Wiley-VCH. – Timinger: Wiley-Schnellkurs Projektmanagement. Wiley-VCH. – Schelle / Ottmann / Pfeiffer: ProjektManager. GPM. – Jenny: Projektmanagement: Das Wissen für den Profi. VdF Hochschulverlag. – Sowie Vorlesungsmitschrift. – Weiterführende Literatur zu speziellen Themen wird während der Lehrveranstaltung empfohlen.

4. Studium Generale

E100 – Studium Generale

Modulnummer	E100
Modulbezeichnung	Studium Generale
Modulbezeichnung (englisch)	General Studies
Sprache	siehe Modulhandbuch Studium Generale
Dozent(in)	siehe Modulhandbuch Studium Generale
Modulverantwortliche/r	siehe Modulhandbuch Studium Generale

Studienabschnitt	Das Modul kann in jedem Semester studiert werden.
Modultyp	Pflichtmodul
Modulgruppe	-

ECTS-Punkte	6		
Arbeitsaufwand (Stunden)	Gesamt	Lehrveranstaltung	Selbststudium
	180	90	90
Lehrformen	Seminaristischer Unterricht/Projekt		

Modulspezifische Voraussetzungen lt. SPO	-
Empfohlene Voraussetzungen	-
Prüfung	siehe Modulhandbuch Studium Generale
Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	siehe Modulhandbuch Studium Generale
Bewertung der Prüfungsleistung	Leistungsnachweise „mit Erfolg abgelegt“ oder „ohne Erfolg abgelegt“
Anteil am Prüfungsgesamtergebnis	0/120

Modulziele/Angestrebte Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> – Studierende wissen, dass das Verstehen von Menschen und ihrer Lebenslagen eine ganzheitliche Sicht auf Menschen erfordert. – Studierende wissen, dass Ästhetik und Kultur einen grundlegenden Einfluss auf Menschen und menschliches Verhalten haben. – Studierende erkennen die Bedeutung der Diversität in ihren verschiedenen Dimensionen für die Gesellschaft. – Studierende begreifen ihr Studium über die fachliche Ausbildung hinaus als Gelegenheit zur umfassenden Persönlichkeitsbildung. – Studierende lernen die Bedeutung trans- und interdisziplinärer wissenschaftlicher Perspektiven. – Die Studierenden lernen die Bedeutung von Fremdsprachenerwerb für die eigene Persönlichkeitsentwicklung und fachliche Horizonterweiterung. – Die Studierenden entwickeln einen reflektierten ganzheitlichen Bildungsbegriff. – Sie wissen um die sozialetischen und wissenschaftsethischen Implikationen fachspezifischen Handelns. – Sie kennen ihre zivilgesellschaftliche Verantwortung und können verantwortlich mit ihrem fachspezifischen Wissen umgehen und dies reflektieren.
Inhalte	Das Modul repräsentiert das an der Hochschule mit dem WS 2013/14 etablierte fakultätsübergreifende Studium Generale, das Bestandteil jeden Bachelorstudiengangs der Hochschule Landshut ist. Es umfasst fakultätsübergreifende Lehrangebote, die durch ihre interdisziplinäre Ausrichtung zu allgemeinwissenschaftlichen Bildungsprozessen und zur Persönlichkeitsbildung beitragen sollen.

	Die Studierenden können Kurse aus fünf unterschiedlichen Kompetenzbereichen wählen: <ol style="list-style-type: none">1. Personenbezogene soziale Kompetenz2. Reflexive Kompetenz3. Methodenkompetenz4. Kreative Kompetenz und Engagement5. Interkulturelle und fremdsprachliche Kompetenz
Medien	siehe Modulhandbuch Studium Generale
Literatur	siehe Modulhandbuch Studium Generale